

39 sowjetrussische Bomber in der Tschechoslowakei eingetroffen

Prag, 22. September.

Auf dem Flugplatz in Pardubitz trafen am Donnerstag 21 sowjetrussische zweimotorige Bomber ein. Es handelt sich um Schießbomber. Sie haben gelben Anstrich. Die Sowjetjäger sind untenfliegend gemacht, doch können sie durch die gelbe Farbe hindurch. Auf dem Flughafen Prag tschechoslowakisch sind 18 sowjetrussische zweimotorige Bomber eingetroffen. In Tschechoslowakei sind in der Reserve und in Hotels 20 sowjetrussische Fliegeroffiziere untergebracht.

Vor dem Parlamentsgebäude hatte sich eine riesige Volksmenge angesammelt, die mit grohem Beifall eine Kundgebung des Generalinspekteurs der Armee, General Syrov, aufnahm. Der als besonderer Freund der Sowjetunion bekannte General erklärte, daß die tschechoslowakische Armee unerschütterlich und fest an den Grenzen des Staates steht und die Befehle der Regierung abwartet. Der General richtete einen Appell an das Volk, volle Ruhe und Ordnung zu bewahren, damit es der Armee möglich sei, zu reisen, was noch zu retten ist.

In der Parlamentssitzung sprachen zahlreiche führende Persönlichkeiten der tschechoslowakischen Parteien, u. a. auch der berüchtigte tschechoslowakische Gajdá, der bereits bei den Kundgebungen in Prag am Mittwoch lärmisch gezeigt worden war. Die Ansprachen wurden von den draußen stehenden Menge über Lautsprecher mit angehört.

In den Straßen von Prag wurden kommunistische Flugblätter verteilt. In einem davon steht es: Die Regierung, die die Unzertrennlichkeit und die Sicherheit des Staates bedrohten, ist zurückgetreten. Bürger, die Republik ist in Gefahr. Verkündet sofort eine allgemeine Mobilisierung und gebt den Befehl zur Verteidigung der

Bundesgrenzen. Die Rote Armee wartet, bis wir rufen. Wie leben wir eine Rente und werden nicht allein sein."

Ein anderer Flugblatt hat folgenden Wortlaut: „Wir alle! Die Sowjetunion hilft in jeder Situation ausgenutztlich der Tschechoslowakei. Die Meldungen, daß die Sowjetunion uns verlassen hat, sind puren Lügen, die für die tschechoslowakische Bevölkerung ausgedacht hat, um das Volk zur Kapitulation und zur Annahme des englischen Zwanges im Sinne Hitler zu veranlassen. Wir ergeben uns nicht und lassen uns nicht irreführen! Weg mit den Kapitulanten. Die RDSG und die Rote Armee sind mit uns. Treten wir einheitlich zusammen und verteidigen wir den Staat. Die Kommunisten.“

Außer dem Prager „Militär“ und dem „Bezirkt Slovenský“ sind sämtliche Prager Zeitungen der Beschlagnahme verfallen. Die beiden genannten Blätter verfehlen diesem Schicksal nur deshalb nicht, weil sie nichts Neues über die Krise brachten.

In der Innenstadt sind fast alle Geschäfte geschlossen. Die Angestellten halten an, doch ist die Zusage fast ganz unterbrochen, da Transportfahrzeuge fehlen und eine fühlbare Verknappung der Lebensmittel eingesetzt ist.

Die neuen Preissteigerungen in Prag haben den Magistrat veranlaßt, eine öffentliche Auktionierung anzuschlagen, in der Geldstrafen bis zur Höhe von 50.000 Kronen für unbegründete Preissteigerungen bei Lebensmitteln festgesetzt werden. Trotz aller dieser Androhungen steigen die Lebensmittelpreise in Prag ununterbrochen.

Rein Deutscher in Prag mehr seines Lebens sicher

Wütste deutschfeindliche Ausschreitungen - Selbst Frauen misshandelt

Prag, 22. September.

Die gespannte Atmosphäre in der Regierungshauptstadt der Tschechoslowakei, die sich immer mehr mit britischem Völkeln ausfüllt, entlädt sich in häufigem verächtlichem Terror. Es kommt händlich zu wahren deutschfeindlichen Ausschreitungen. Niemand darf in Prag ein deutsches Wort sprechen, da er sonst von dem rauhen Mob der Straße geschlagen würde. Selbst Frauen, die sich an Polizeibeamte um Auskunft wandten, wurden von der Menge schmerzhaft misshandelt, weil sie in deutscher Sprache dragen zu diese gerichtet haben sollten. Rein Deutscher ist seines Lebens leicht in seiner Wohnung in Prag mehr sicher.

Alle Engländer verlassen Prag

Prag, 22. September.

Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, verlassen die Mitglieder der englischen Kolonie am Freitag früh 10.45 Uhr Prag auf Aufrufung von offizieller britischer Seite in einem Sonderzug.

Durchbare Bluttat an der tschechisch-böhmischem Grenze

Zwei tschechische Finanzbeamte von ihren eigenen Leuten erschossen

Olomouc, 22. September.

In Niedergaubrunn unterhalb des Tollensteins ereignete sich eine folgenschwere Schieberei der tschechischen Soldaten. Die deutschen Einwohner von Niedergaubrunn hatten gegen 18 Uhr eine Freudenkundgebung veranstaltet und zogen hinüber nach dem benachbarten tschechischen Herrnwald, wo sie von tschechischer Seite feindselig begrüßt wurden. Als die Sudetendeutschen gegen 14.30 Uhr wieder die Grenze überschritten, teilten ihnen die zurückgebliebenen Einwohner mit, daß eine schwere Schieberei im Gange gewesen sei. Die Sudetendeutschen stürmten daraufhin die tschechische Finanzwache, in der viel Munition lagerte. Zwei der Finanzbeamten ergingen sich und wurden festgenommen. Plötzlich wurden die Sudetendeutschen vom Waldschlößchen her mit einem Maschinengewehr unter Feuer genommen, plötzlich wurden die Sudetendeutschen vom tschechischen Militär, Finanzbeamten und wahrscheinlich auch Kommunisten hervorgerufen.

Nach die Sudetendeutschen in der Nähe des Bahnhofs angelkommen waren, erzielten sie aus dem Gebäude des Konsumvereins wiederum Feuer. Dabei wurden zwei tschechische Finanzbeamte und der im Konsumverein wohnende Fahrhändler Ulrich vor ihren eigenen Leuten erschossen. Ein vierter Todesopfer dieser wilden und durch nichts gerechtfertigten Schieberei wurde der Sudetendeutsche Jungtuner Pelsig. Es gab auch eine Reihe von Verletzten. Nach ihrer blutigen Tat zogen sich das

tschechische Militär und die Finanzbeamten aus Niedergaubrunn zurück, das gegenwärtig frei von jeder Besatzung ist.

Kommunisten wählen in ganz Böhmen

Prag, 22. September.

Schniansende von Demonstranten belagern noch wie vor dem Prager Parlament. Die Polizei ist kaum in der Lage, auch nur elternmäher die Ordnung aufrechtzuhalten, und mußte erneut Sozial-Mitglieder zur Hilfeleistung heranziehen. Die Tschechendeutsche verbreiten aller Augenblick die Nachricht, daß „absolute Ruhe“ in Böhmen herrsche, der beste Beweis, daß diese Behauptung nicht zutrifft. So kommen denn auch aus allen Teilen des Landes Meldungen von kommunistischen Wahlen.

In Rauch und Flammen...

Olomouc, 22. September.

In dem südwestlich von Olomouc, jenseits der Grenze liegenden Dorf Vichtenwalde legten Donnerstagabend Kommunisten in mehreren Gebäuden Feuer an. Die Gebäude gingen sofort in Flammen auf. Am später Abend standen sie über dem Dorf ein heller Feuerchein und eine riesige Rauchwolke.

Schicksalhafte Stunden im deutschen Egerland

Von unserem ins Sudetenland entsandten H.L.-Sonderberichterstatter

Görlitz, 22. September.

Im Egerland hatte es am Donnerstagmorgen einen allgemeinen großen Aufmarsch von Gendarmerie, Tschechen, Böhmen und auch Juden gegeben. Nur im Hof des Kreisgerichts verblieb eine Abteilung. Im Nu war die ganze Stadt Eger von einem Meer von Hafentreuzfahnen bedeckt.

Da kam um 18 Uhr die Meldung, daß die Prager Regierung ausdrücklich sei und Militärdiktatur herrschte. Es blieb, ein Funkruck habe sämliche tschechischen Dienststellen aufgefordert, an ihren Plätzen zu verbleiben. Zu gleicher Zeit bemerkte man über Eger drei Flugzeuge, und zwar ein großes Gendarmerieflugzeug und zwei Militärflugzeuge, die anscheinend auch Signale abgaben. Außerdem verbreitete sich schnell die andere Nachricht, daß von den Tschechen bei Bahnhof eine große Straßenbrücke gesprengt worden sei. Das brachte natürlich auf die Stimmung. Außerdem wurde berichtet, daß im České Březno wieder tschechische Truppen gestellt worden seien. Eine Frau erzählte, daß ihr Mann angelöscht und verschleppt worden wäre. Auch konnte man Augenzeugen sprechen, die bei der Sprengung der Steinbrücke dabei gewesen waren und sie aus 300 Metern Entfernung beobachtet hatten. Man sieht einen Pfund schweren Jünger und hört von den Trümmern, die in der Nähe herumgeworfen sind.

Auf der Autofahrt zur Böhmischo-Slowakei sah man wieder viele sudetendeutsche Männer und Frauen, die ihre Dörfer verließen und mit ihren Habseligkeiten auf der Handstraße da-

bischierten. Es ist erstaunlich, zu beobachten, wie sich die Angst vor der tschechischen Soldaten und dem roten Tod in die Herzen eingefressen hat. Augenblicklich liegt über dem schönen Sudetenland und der Stadt Eger eine schicksalhafte Stunde.

Am Donnerstagabend wurde Gräslitz von tschechischer Gendarmerie, und zwar mit 25 Lastkraftwagen zu je 20 Mann, erneut belebt. Außerdem wurden am unteren Bahnhof zwei leichte und ein schwerer Panzerkampfwagen festgestellt. Gegen 20 Uhr hörte man in Klingenbach Geschüsse. Der schwere tschechische Panzerwagen fuhr unbeschreiblich in Gräslitz auf dem Marktplatz umher, und Schreckschüsse ab und ließ seine Waffenträger freilassen, um die Bevölkerung in Angst zu setzen. Die Einwohner begaben sich in die Dämmer, so daß der Ort in völliger Dunkelheit lagte. Gegen 21 Uhr wurden drei Detonationen aus der Gegend östlich von Gräslitz gehört, die von Sprengungen herrührten. Noch gegen Mitternacht war MG- und Gewehrschauer zu hören. Woher, konnte nicht näher festgestellt werden.

Altburgemeister misshandelt und verschleppt

Der Altburgemeister von Böhmisch-Leipa, Hauptmann Dr. Ullner, der seinerzeit Präsident der SDS war, wurde von tschechischen und kommunistischen Polizeikommandos verhaftet, verschleppt und schon während der Exekution ins Gefängnis mit Polenblieben zurück zur Autounion eingelassen und schwer verlegt.

Die Friedensstörer wieder am Werk!

Während die Öffice der Welt auf Godesberg gerichtet sind, glauben einige oppositionelle Elemente in Paris und London die Verschüttungen um die Sicherung des Friedens sabotieren zu können. Eben, dem Mann von Seiten, geht es um Godesberg im Kampf gegen Chamberlain hinzu. Vor allem aber sind es die englischen Gewerkschaftsorganisationen, die die Abschaltung von Massendemonstrationen im ganzen Land beschlossen haben, in denen die Politik Chamberlains missbilligt werden soll. Aber auch in einem sehr erheblichen Teil der englischen Presse, einschließlich mancher konservativer Blätter, wird neuerdings für die „ungünstige“ Tschecho-Slowakei agitiert.

Im Kabinett Daladier, der Duke Mandel, der gegen die Politik Daladiers und Bonnets protestiert und der gewisse Maßnahmen an der Spitze einer Interventionsgruppe steht. Er hat, um seinen Befehl zu übernehmen, die Absicht gedacht, von seinem Amt als Kolonialminister zurückzutreten. Es gilt also sicher, daß er und seine Genossen Bereich durch den tschechischen Gesandten zum Widerstand ermutigt haben. Sie haben erklärt lassen, es besteht in Paris die Absicht, daß Daladier in wenigen Tagen durch ein Kabinett abgelöst, das von Mandel und Reynaud geleitet werde, während Herzog dieser Regierung seinen Namen geben soll. Der Anfang dieser Gruppe, in der sich alle Minister mit polenfeindlicher Haltung zusammengefunden hatten, ist aber sehr frühzeitig zusammengebrochen, weil Daladier und Bonnet ihm die klare Überlegung ihrer Argu-

Strecke Bittau-Reichenberg gesprengt

Bittau, 22. September.

Das Eisenbahngleis der dem Deutschen Reich gehörenden Eisenbahnstrecke von Bittau nach Reichenberg ist unmittelbar jenseits der Grenze hinter dem Einschriksignal des Bahnhofs Grätzau von den Tschechen gesprengt worden.

menten und ihre feste Entschlossenheit entgegengesetzt haben, keinen Kontakt unter den europäischen Großmächten einzutreten zu lassen. Herzog soll übrigens von vornherein jede Beteiligung an diesem Planvertrag abgelehnt haben.

Polen hat naturgemäß in Moskau eine ganz besonders schlechte Presse. Die von polnischer Seite angemeldeten Ansprüche auf das Teschen Gebiet werden in den Moskauer Blättern als Eroberungspläne des polnischen Faschismus gehässig kritisiert. Allerdings stehen auch in England die polnischen und ungarnischen Wünsche auf eine sehr fühlbare Aufnahme. Obwohl voranschreiten war, daß Polen wie Ungarn ihre Ansprüche geltend machen würden, so werden diese Ansprüche doch mit großer Zurückhaltung, ja zum Teil mit offener Ablehnung betrachtet. „Daily Telegraph“ will wissen, daß Lord Halifax sowohl dem Vertreter Polens als auch dem Vertreter Ungarns gegenüber eine negative Haltung eingenommen habe, indem er erklärt, daß England augenblicklich dabei sei, die sudetendeutsche Frage zu lösen. Vielleicht könnten die polnischen und ungarischen Forderungen später in einer klareren Atmosphäre behandelt werden. Die „Times“ erklärt, daß es gewissermaßen eine Linie gebe, über die England nicht hinausgehen könnte. Das Blatt spricht dabei freilich nicht von den ungarischen und polnischen Minderheiten, aber von den „eigenen Tschecho-Slowaken“. Sollte sie angegriffen werden, so sei es die Pflicht und die Pflicht Englands, zur Tschecho-Slowakei zu stehen. In einer derartigen gerechten Sache werde das englische Volk einig sein. Ein solches Verständnis hinter einer Regierung kann sicherlich mit dem Deutschen Reich keine Freundschaft bringen. Ein solches Verständnis kann sicherlich mit dem Deutschen Reich keine Freundschaft bringen.

Der Vorfall für Polen ist sicherlich eine polnische und ungarische Forderung sehr kritische Kommentare, die teilweise sogar mit der Übung des polnisch-französischen Bündnisses drohen.

Eben schlägt quer

London, 22. September.

In Stratford on Avon hat sich der frühere Außenminister Eden zur Verteidigung geäußert und dabei erklärt, in Großbritannien wolle die Überzeugung, daß ein fortgeschreitender Rückzug nur zu immer größerer Verwirrung führen könne. Das britische Volk wisse, daß ein Halb geboten werden müsse. Die „Daily Mirror“, mit der das britische Volk die gegenwärtige Entwicklung sehr, stünde, behauptete Eden, außer Zweifel. Er erinnerte dann an seine französische Botschaft vor dem Olimpiastadion und erklärte, er sei gerechtfertigt worden. Es gebe Zeuge, die glaubten, wenn die gegenwärtige Frage gelöst würde, daß dann der Krieg endet. Sollte sie angegriffen werden, so sei es die Pflicht und die Pflicht Englands, zur Tschecho-Slowakei zu stehen. In einer derartigen gerechten Sache werde das englische Volk einig sein. Ein solches Verständnis hinter einer Regierung kann sicherlich mit dem Deutschen Reich keine Freundschaft bringen.

Eben hat schon oft große Töne angeschlagen, und sich nicht weniger oft geirrt. Staatsmännischer Weitblick hingegen hat bei ihm Gelingenkt. Der englische Ministerpräsident Chamberlain hat ein hochheriges Friedenswert unternommen, bei dessen Andeutungen bereits in London und Paris ein Aufatmen spürbar war. Krebs-Eben friecht rückwärts und will sabotieren. Aber ihm leuchten heute morgen, genau so wie den Quertriebselementen Churchill, der Arbeitspartei und den Liberalen, schon mehrere englische Zeitungen hell. So schreibt „Evening Standard“, mit jedem Schritt, den Chamberlain trete, um den Frieden zu sichern, würden die moralischen Idealisten in England Friedenskrieger. Je mehr die Gefahr des Krieges verschwindet, um so lauter beständen sie darauf, daß sie bereit gewesen seien, zu kämpfen.

Gegenüber diesen Kritikern an der britischen Regierung braucht man nur eine Frage zu stellen: Haben Sie das Schicksal Abessiniens vergessen? Der Duke-Laval-Plan bietet ein bewunderndswertes Beispiel dafür, wie man eine Übung der Grenzrevolution beispielhaft auf dem Wege eines vom gefundenen Menschenverstand getragenen Kompromises hätte herbeiführen können. Die Durchführung der „Idealisten“ habe ich aber verloren. Das Ergebnis sei das Verschwinden des abessinischen Reiches gewesen. Die gleiche Gefahr folge bestellt für die Tschecho-Slowakei. Es müßte die Gefahr des Krieges verschwinden, um so lauter beständen sie darauf, daß sie bereit gewesen seien, zu kämpfen. Gegenüber diesen Kritikern an der britischen Regierung braucht man nur eine Frage zu stellen: Haben Sie das Schicksal Abessiniens vergessen? Der Duke-Laval-Plan bietet ein bewunderndswertes Beispiel dafür, wie man eine Übung der Grenzrevolution beispielhaft auf dem Wege eines vom gefundenen Menschenverstand getragenen Kompromises hätte herbeiführen können. Die Durchführung der „Idealisten“ habe ich aber verloren. Das Ergebnis sei das Verschwinden des abessinischen Reiches gewesen. Die gleiche Gefahr folge bestellt für die Tschecho-Slowakei. Es müßte die Gefahr des Krieges verschwinden, um so lauter beständen sie darauf, daß sie bereit gewesen seien, zu kämpfen.

Um das Schicksal Abessiniens zu stellen: Haben Sie das Schicksal Abessiniens vergessen? Der Duke-Laval-Plan bietet ein bewunderndswertes Beispiel dafür, wie man eine Übung der Grenzrevolution beispielhaft auf dem Wege eines vom gefundenen Menschenverstand getragenen Kompromises hätte herbeiführen können. Die Durchführung der „Idealisten“ habe ich aber verloren. Das Ergebnis sei das Verschwinden des abessinischen Reiches gewesen. Die gleiche Gefahr folge bestellt für die Tschecho-Slowakei. Es müßte die Gefahr des Krieges verschwinden, um so lauter beständen sie darauf, daß sie bereit gewesen seien, zu kämpfen.

Um das Schicksal Abessiniens zu stellen: Haben Sie das Schicksal Abessiniens vergessen? Der Duke-Laval-Plan bietet ein bewunderndswertes Beispiel dafür, wie man eine Übung der Grenzrevolution beispielhaft auf dem Wege eines vom gefundenen Menschenverstand getragenen Kompromises hätte herbeiführen können. Die Durchführung der „Idealisten“ habe ich aber verloren. Das Ergebnis sei das Verschwinden des abessinischen Reiches gewesen. Die gleiche Gefahr folge bestellt für die Tschecho-Slowakei. Es müßte die Gefahr des Krieges verschwinden, um so lauter beständen sie darauf, daß sie bereit gewesen seien, zu kämpfen.

Um das Schicksal Abessiniens zu stellen: Haben Sie das Schicksal Abessiniens vergessen? Der Duke-Laval-Plan bietet ein bewunderndswertes Beispiel dafür, wie man eine Übung der Grenzrevolution beispielhaft auf dem Wege eines vom gefundenen Menschenverstand getragenen Kompromises hätte herbeiführen können. Die Durchführung der „Idealisten“ habe ich aber verloren. Das Ergebnis sei das Verschwinden des abessinischen Reiches gewesen. Die gleiche Gefahr folge bestellt für die Tschecho-Slowakei. Es müßte die Gefahr des Krieges verschwinden, um so lauter beständen sie darauf, daß sie bereit gewesen seien, zu kämpfen.

Um das Schicksal Abessiniens zu stellen: Haben Sie das Schicksal Abessiniens vergessen? Der Duke-Laval-Plan bietet ein bewunderndswertes Beispiel dafür, wie man eine Übung der Grenzrevolution beispielhaft auf dem Wege eines vom gefundenen Menschenverstand getragenen Kompromises hätte herbeiführen können. Die Durchführung der „Idealisten“ habe ich aber verloren. Das Ergebnis sei das Verschwinden des abessinischen Reiches gewesen. Die gleiche Gefahr folge bestellt für die Tschecho-Slowakei. Es müßte die Gefahr des Krieges verschwinden, um so lauter beständen sie darauf, daß sie bereit gewesen seien, zu kämpfen.

Um das Schicksal Abessiniens zu stellen: Haben Sie das Schicksal Abessiniens vergessen? Der Duke-Laval-Plan bietet ein bewunderndswertes Beispiel dafür, wie man eine Übung der Grenzrevolution beispielhaft auf dem Wege eines vom gefundenen Menschenverstand getragenen Kompromises hätte herbeiführen können. Die Durchführung der „Idealisten“ habe ich aber verloren. Das Ergebnis sei das Verschwinden des abessinischen Reiches gewesen. Die gleiche Gefahr folge bestellt für die Tschecho-Slowakei. Es müßte die Gefahr des Krieges verschwinden, um so lauter beständen sie darauf, daß sie bereit gewesen seien, zu kämpfen.

Um das Schicksal Abessiniens zu stellen: Haben Sie das Schicksal Abessiniens vergessen? Der Duke-Laval-Plan bietet ein bewunderndswertes Beispiel dafür, wie man eine Übung der Grenzrevolution beispielhaft auf dem Wege eines vom gefundenen Menschenverstand getragenen Kompromises hätte herbeiführen können. Die Durchführung der „Idealisten“ habe ich aber verlo



Foto: Presse-Hoffmann

Der tschechische Regierungschef
Der Generalinspekteur der Armee, Štrouhář, der das neue
Kabinett gebildet hat

Bölen zu allen Opfern bereit

100 000 demonstrieren in Warschau - Protestkundgebung vor der tschechischen Gesandtschaft

Warschau, 22. September.

Die zahlreichen Kundgebungen, die auch am Donnerstag wieder in einer Reihe polnischer Städte für die Befreiung der polnischen Soldzugsbrigaden in der Tschecho-Slowakei stattfanden, erreichten ihren Höhepunkt in der polnischen Hauptstadt. Dort zündete sich nachmittags auf dem Marschall-Pilsudski-Platz weit über 100 000 Personen aus allen Schichten der Bevölkerung an der größten Versammlung zusammen, die jemals in Warschau stattgefunden hat.

Der Vorsitzende des Hauptvorstandes des Hilfsvereins für die Polen im Ausland, Bizerverkehrsminister Pialecki, erklärte unter stürmischen Beifallsrufen der riesigen Menge, die ganze Welt sollte wissen, daß das Schicksal der Brüder in der Tschecho-Slowakei das aller Polen ist. Ihre Zukunft werde die Zukunft aller Polen sein.

Eine Entschließung besagte, daß polnische Volk warte auf den Befehl Marschall Rydz-Smigla und sei bereit, sich ihm zu unterstellen, bereit zu allen Opfern, um die Rückkehr der Polen in die Tschecho-Slowakei zu verwirklichen.

Ausdrücklich begaben sich die Teilnehmer der Kundgebung in einen viele Kilometer langen Zug vor das Gebäude des Generalinspektorats der polnischen Armee, dem Amtshof Marschall Rydz-Smigla. Hier brachten sie in ihrem Befehl aktiv für die Befreiung der Polen in der Tschecho-Slowakei einzutreten. Marschall Rydz-Smigla dankte den Versammelten. Die Kundgeber begaben sich dann noch vor das Gebäude der ungarischen Gesandtschaft, wo den französischen Gesandten für die ungarische Nation Ausdruck gegeben wurde. Vor der tschechischen Gesandtschaft kam es anschließend erneut zu stürmischen Protestkundgebungen.

Polnische Kritik an Frankreich

Warschau, 22. September.

"Express Voran!" schreibt in seinem Vierseitartikel, ohne die Motive dieses Verhaltens beurteilen zu wollen, sei festzustellen, daß Frankreich in dem für die Tschecho-Slowakei kritischen Moment sich nicht an die Seite seines tschecho-slowakischen Verbündeten zu stellen vermochte oder nicht wollte. Die Kleine Entente funktioniere

"Faust" nun im Schauspielhaus

Um das Gedenken an das 25jährige Bestehen des staatlichen Schauspielhauses zu feiern, wurde Goethes "Faust" Teil neu eingespielt und inszeniert. Das brachte am Donnerstag einen Abend mit feierlicher, erwartungsvoller Stimmung des vollbesetzten Hauses. Die Spielleitung hatte

Achim Reichard Berger
Dulon (Gretchen) - Portilloff (Faust) - Hoffmann (Mephisto)
Denis (Jean Martha)

General Štrouhář bildet die neue Regierung

Das bisherige Kabinett Hodza als "politisches Komitee" geschlossen übernommen

Prag, 22. September.
Wie vorzunehmen war, wurde der Generalinspekteur der Armee, General Štrouhář, ein alter Freund Modravský und der Roten Armee, mit der Bildung des neuen tschechoslowakischen Kabinetts beauftragt. Die neue Regierung legt sich in der Hauptsache aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Ministerpräsident: Štrouhář.

Außenminister: Krolla.

Finanzen: Raffay.

Innerei: Černý, bisher Landespräsident für Mähren, Brandenburg und Westböhmen; Janacek.

Justizwesen: Dr. Hajnec.

Štrouhář, Krolla und Raffay sind Minister, alle übrigen sind Sektionschefs, also nur Beamte. Minister ohne Verteilung sind: Peter Benčík, der Oberbürgermeister von Prag; Vukovský, ein Sozialführer, und Baťásek, der vor kurzem mit der Leitung des Agitationsausschusses der Regierung betraute Baťa-Geschäftsführer, jetzt ebenfalls ohne Verteilung.

Wie weiter verlautet, ist das gesamte bisherige Kabinett Hodza als "politisches Komitee" mit dem bisherigen Ministerpräsidenten ebenfalls in das Kabinett aufgenommen. Die Einsetzung des Kabinetts Štrouhář erfolgte durch Handschreiben des Staatspräsidenten Beneš.

Das neue Kabinett kennzeichnet sich durch seine Zusammensetzung als typisches Angstprodukt. In der Absicht, eine "Regierung der nationalen Einigung" zu bilden, hat man Hinz und Kunz zu Ministern gemacht. Am deutlichsten wird die Verlegenheit, in der man sich in Prag befindet.

findet, in der vollständigen Übernahme des gesamten alten in das neue Kabinett hinein.

Beneš an "sein Volk"

Prag, 22. September.

Dr. Beneš hielt am Donnerstagabend im tschechischen Rundfunk eine kurze Ansprache, in der er "sein teures Volk" wohl ein halbes Dutzend mal zur Ruhe aufrufte. Dr. Beneš meinte, er habe nie Angst gehabt und habe auch heute keine. Er habe seinen Plan. (1) Und Beneš glaubte beständig auf seine Tschechen einzuwirken zu können, wenn er ihnen ein Übereinkommen versprach, an dem andere Staaten augenblicklich die Tschecho-Slowakei arbeiten sollen. Das tschechoslowakische Volk wisse, wann es zu kämpfen habe. Wenn es notwendig sei, würde es kämpfen, und dann bis zum letzten Augenblick. Seine Politik sei seit, meinte er, und ihre Freiheit sähe er darin, sich der Entwicklung anzupassen, die sich heute so rasch ändere. Nach immer neuen Ermahnungen zur Stille sagte Dr. Beneš, jetzt müsse jeder wie ein Soldat an seinem Platz stehen, und schloß mit den Worten: "Mein teures tschechische Volk endet nicht und wird alle Schwierigkeiten überstehen."

Am Donnerstag empfing Staatspräsident Dr. Beneš den berüchtigten Kommunistenhauptling Clement Gottwald.

Tschechenkronen nicht mehr Zahlungsmittel

Budapest, 22. September.

Zahlreiche nach Ungarn entflohbene Flüchtlinge bestreiten einstimmig, daß in einer ganzen Reihe von Ortschaften auf tschechischem Gebiet die tschechische Krone als Zahlungsmittel nicht mehr angenommen wird, da es im Volksmund bereits zum Schlagwort geworden sei, daß sie bald ganz aus dem Verkehr gezogen würde.

Der Schwur auf dem Budapester Heldenplatz

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 22. September.

Wie bei den großen Kundgebungen, die gestern auf dem Budapester Heldenplatz sowie in ganz Ungarn stattfanden, wurde noch einmal die Forderung Ungarns nach schlesischer Rückkehr der von den Tschechen Ungarn geraubten Gebiete mit allem Nachdruck vertreten. Verschiedene Redner drückten dabei zum Ausdruck, daß man diese Gebiete, wenn sie nicht auf friedlichem Wege zurückverlangen würden, mit festem, unerschrockenem und unbeugsamem Willen zurückverlangen werde. Ein Vertreter des ungarischen nationalistischen Studentenverbandes erklärte u. a., daß Ungarn nicht mehr lange warten könne, und daß Ungarns Jugend bereit sei, sich in Marsch zu setzen. Die ganze Versammlung auf dem Budapester Heldenplatz leistete einen feierlichen Eid, daß sie nicht Ungarn mit den abgesetzten Brüdern wieder vereint habe. Nach der Versammlung zündeten große Demonstrationen für Hitler, Hitler und Mussolini mit lebhaften Sympathiekundgebungen vor der deutschen, italienischen und polnischen Gesandtschaft statt.

Gatifax: Keine voreiligen Schlüsse

London, 22. September.

Außenminister Lord Halifax gab am Donnerstag Presserewerten gegenüber eine Erklärung ab, in der er zunächst der Überzeugung Ausdruck gab, daß jeder dem Premierminister Chamberlain für seine entlassene Friedensmission Glück wünsche. Gleichzeitig wolle er die Öffentlichkeit erläutern, keine voreiligen Schlüsse zu ziehen und abzuwarten, bis der Premierminister in der Lage sein würde, dem Lande den vollen Tatsachenverhalt mitzutellen.



Zwei polnische Divisionen an der Grenze

Paris, 22. September.

Polen meldet aus Cieszyn, daß an der tschechisch-polnischen Grenze am Donnerstagvormittag bereits mindestens zwei Divisionen polnischer Truppen zusammengezogen seien.

Polnische Note in Prag überreicht

Prag, 22. September.

In Prag ist am Donnerstag außer der bereits gemeldeten ungarischen auch eine polnische Forderung überreicht worden, in der die gleichen Augenbündnisse gefordert werden, wie sie die sudetendeutsche Volksgruppe erhielt.

Polnisches Freikorps gegründet

Warschau, 22. September.

In Warschau ist Donnerstag ein Freikorps zum Kampf um die Befreiung Polens in der Tschecho-Slowakei gegründet worden. Dieses polnische Freikorps, dessen Verwaltung sich in Warschau befindet, ist von dem Warschauer Bezirk des oberösterreichischen Aufständischenverbands gegründet worden, um, wie es in einer halbdamaligen Verlautbarung heißt, von Worten zu Taten überzugehen.

Rudolf Schröder. Er hat alles, was zu dem klassischen Werk gehört, auch auf die Bühne gebracht, die "Suehnung", die Werner Hessenland sprach, das "Vorleben auf dem Theater", in dem Kleinodessa als Theaterdirektor, Hessenland als Dichter, Bläßhofer als lustige Person austraten, und natürlich den "Prolog im Himmel", in dem Bindner die Stimme des Herrn, Smelding, Biedke und Keller die Engeln sprachen. Die Tragödie spielt sich in einem neuen szenischen Rahmen, den Adolf Mahnke geschaffen hat, ob und kann darin zu anschaulicher Geltung. Es war sehr feine, der Ausfallung des Faust durch Gottlieb Portloff (nach so viel anderen Darstellern, die man erlebt hat), des Mephisto durch Paul Hoffmann (der nun neben Ponti stehen wird) zu folgen und das neue Greichen Virginia Dulon zu erleben. In kleinen Rollen war natürlich manches neue Gesicht zu sehen, aber die Marthe Schweidlein der Stelle David war ältertraut. Neu ist auch der Valentín Klingenberg. Schwierige Probleme wie die Walpurgisnacht wurden auch gelöst. Die Vorstellung dauerte bei dieser gewissenhaften Durchführung vier und eine halbe Stunde. Über die Zuhörer und Zuschauer gingen bis zum erstaunlichen Schlussspannung mit. Es war eine würdige Gedankenfeier.

Dr. Heinz Zimmermann.

Neue Spielzeit im Grenzlandtheater Bautzen
Das Grenzlandtheater Bautzen, das baulich außen wie innen manche Erneuerung und Verschönerung erfahren hat, und das dank seiner lebensfrischen Erfolge unter dem Direktor von Stadt Bautzen und der fiktiven Bautzenarbeit von Röß seine Spielzeit von sechs auf acht Monate erweitern kann, begann die neue Winterpielzeit, die leicht, die unter Leitung von Intendant Hans Heinz Kämpf steht, zunächst mit einem bunten Wertheadbend, in dem man einmal alte bekannte Künstler wiederholt und freudig begrüßte, zum andern aber neue und junge Kräfte vorgestellt bekam, die mit teilweise überraschend guten Darbietungen einen schönen Verlauf der Spielzeit verheißen. Die feierliche Eröffnung, eingeleitet mit Lorisings "Besteuertüre", stand mit dem Schauspiel "Das Wintermärchen" von Shakespeare, mit der Musik von Engelbert Humperdinck statt. Es war ein Abend, der Theater im schönsten Sinne bot, voll von Märchenlust und Bühnengeist, flitterhaft und doch tragisch überwelt, ein Abend, der so zugleich eine Proklamation für die Absichten und Aufgaben der Spielzeit sein konnte. So sollte es auch Bürgermeister Dr. Rößler in seinen Begrüßungsworten bedeutet: Man sei sich wohl der Grenzen des künstlerischen Vermögens an dieser Stätte be-

wußt und auch des Ernstes der Stunde. Wenn nur aber Kunst im Sinne des Führers gefügt werde, so habe sie immer und überall Erfolgstricht. Daß das Bautzner Grenzlandtheater eine wahre Stätte der Kunst, Kultur und gesunder deutscher Freude sein will, beweist auch der für Oper, Operette und Schauspiel aufgestellte Spielplan in Gehalt und Qualität.

Karl Friedrich Aurs 60-jährig

Am 28. September wird der Dichter Karl Friederich Aurs 60 Jahre alt. In seinem Romanen "Herrn Erlings Magie", "Haldor im Frühlingstal" und "Ein gesegneter Zug" hat er uns aus tiefer Verbundenheit mit seiner Wahlheimat Norwegen die nordische Landschaft und die nordischen Menschen nahegebracht. Auch die japanische Liebesgeschichte "Sayonara" ist als ein Nachklange seiner frühen Wanderjahre von ganz eigenem Zauber. Mehr und mehr hat Karl Friederich Aurs daher in den letzten Jahren die Junge und Liebe der deutschen Lieder gefunden, zuletzt durch seinen im Frühjahr 1938 erschienenen Roman "Ein gesegneter Zug", in dem er mit der erzählerischen Freiheit der Jugend und der Weisheit und dem gültigen Humor des Alters ein Bild der Nachkriegszeit droben am nördlichen Goldstrand entwarf.

Er hat sich selbst am Söndersjord niederlassen und dort ein Haus erbaut. Aurs erhielt 1934 den "Vollzäppel deutscher Dichtung" und 1938 den "Ehrenpreis der schweizerischen Schriftstiftung".

+ Landeshöhne Sachsen. Aus technischen Gründen muß die zweite öffentliche Generalprobe der Landeshöhne Sachsen, die für den 28. September vorgesehen war, auf Dienstag, den 30. September, 8 Uhr abends, verschoben werden. Zur Aufführung gelangt das Schauspiel "Der Verfall von Novara" von Kaiser von Arx.

Die fünf Sinne

Der Maler Venbach kam einst auf einer Reise in eine kleine Stadt, in der man eben eine neue Kirche fertiggestellt hatte. Über der Eingangsportal hatte man eine plastische Gruppe von vier Personen angebracht. Venbach betrachtete diese Gruppe, die ihm absolut nicht gefiel. Von Schönheit konnte keine Rede sein.

Da kam ein Bürger der Stadt und fragte Venbach: "Was mögen diese vier Figuren wohl darstellen?"

Venbach erwiderte: "Das sollen die fünf Sinne werden."

"Kann nicht stimmen", meinte der Bürger, "es sind ja nur vier."

"Ja, lieber Freund", lächelte Venbach, "der fünfte, der Geschmack, fehlt wohl."

F

Die Sudetendeutschen Freikorps von 1919

Eigenbericht der Dresdner Nachrichten

Die Bildung des Sudetendeutschen Freikorps durch den Kastor Konrad Hesseins ruft die Erinnerung nach an jenes Sudetendeutsche Freikorps, das im Jahre der Schmach 1919 gegründet wurde.

Es ist heute kaum noch bekannt, daß damals, als sich aus dem Bereich der Donaumonarchie das Tschechenium mit Trug und Lüg an einem selbständigen Staatsgebilde erhob, tausende junger Sudetendeutsche sich auf tschechischem Boden zusammenfanden und das „Regiment Sudetenland“ bildeten. Dieses Regiment sollte den Kern bilden zu einer Freiheitsarmee gegen die Unverstohlene der Tschechen, altes deutsches Gebiet ihrem neuen Staat einzuverleben.

In einem Bericht, den damals Oberleutnant Hesseberg über das Zustandekommen des Sudetendeutschen Freikorps gegeben hat, heißt es unter anderem: „Um dem Druck der tschechischen Soldaten zu entgehen, traten viele Deutschböhmern über die nahe Grenze und formierten sich Anfang 1919 in zwei Bataillone. Das Bataillon „Böhmerland“ stellte sich im Anschluß an das preußische Regiment 32 im Waldenburgischen an, das Bataillon „Sudetenland“ gliederte sich dem Regiment 29 in Neustadt (Oberschlesien) an. Ein Bericht über den „Oesterreicher“ (befannlich gehörten die sudetendeutschen Gebiete bis 1918 zu Österreich) besagte: Gegenüber den unzähligen, revolutionären, arbeits- und dienstlichen reichsdeutschen Leuten bildeten die sogenannten Oesterreicher einen kleinen Stamm absolut außerläufiger, plüttreicher, guter Soldaten. Etwa 80 deutsch-österreichische Offiziere und 200 Unteroffiziere und Mannschaften haben treue Wache an unserer bebrochenen Süd-West-Grenze gehalten.“

Damals bezeichnete die Prager Regierung, genau so wie auch heute wieder, die Angehörigen des Sudetendeutschen Freikorps als „Hochverräter“. Später langten aus Prag Drohungen in Berlin ein, und die damalige rote Regierung

in Berlin gab ihnen natürlich nach. In schärferer Form forderten die Tschechen Amtshaltung und Auslieferung dieser „Hochverräter“. Am 18. Juni 1919 fand es dann auch tatsächlich ein tschechischer Unterhändler namens Daubitz ein. Über diese Verhandlung hat Oberleutnant Hesseberg in sein Tagebuch folgende Aufzeichnungen gemacht:

„Daubitz geht sofort modus in res: Unsere beiden Böhmen-Bataillone seien ein Stachel in den freundlosbarlichen Beziehungen. Um übrigens handele es sich bei diesen Leuten einfach um Bandenverrät. Die Bezeichnung Bandenverrät welche ich wohl zurück. Die tschechische Regierung habe Deutsch-Böhmen lediglich mit dem Recht des Stärkeren okkupiert, und jene Bandenverrät hätten nicht anders gekonnt, als sich durch Ueberdrift auf deutschen Boden der Vergewaltigung durch die Sofos zu widersetzen. Zweifellos ist die Angst vor uns auf tschechischer Seite groß.“

Wie schon angegedeutet, verlangte damals die rote Regierung in Berlin trotz des kameradschaftlichen Eintretens des Generalstabskommandos in Breslau für die sudetendeutschen Freiheitskämpfer. Alles was Deutschland durchleben konnte, war eine Amnestie für die sudetendeutschen Freiwilligen. Die Freikorps selbst aber wurden lang und langsam aufgelöst.

Heute, nach 19 Jahren, ist nun wiederum ein Sudetendeutsches Freikorps aufgestellt worden, aber dieses neue und größere Freikorps wird sich etwaigen Prager Wünschen und Forderungen nicht mehr zu rügen brauchen. Denn hinter ihm steht der geschlossene Willen des sudetendeutschen Volkes. Vielleicht befindet sich heute in den Reihen des neuen Freikorps so mancher Sohn eines Freimüllers von damals. Mit der Waffe in der Hand werden diese Söhne mit dabei sein, wenn dieses Freikorps in das uralte deutsche Land jenseit der Sudeten eindringt und es einfägt in das neue Groß-Deutschland.

Sönke Boaxis vom Bataillon 18 von der Schweiz kommend, nach einem kurzen Gefangenschaftsverlust in Roburg, das König Ferdinand, heute morgen in Berlin eingetroffen.

„Graf Zeppelin“ im Heimatland

Brieschboden, 22. September.

Nach fast elfstündigem Flug ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“, vom Hub der Bevölkerung begrüßt, nach Brieschboden zurückgeflogen. An der Nacht, die sie bis in die Österreicher ertrödelte, nahmen 70 Personen teil. „Graf Zeppelin“ führte über der Stadt noch eine Rundfahrt aus, bei der der Scheinwerfer des Luftschiffes die Straßen taghell erleuchtete, und landete dann um 19.34 Uhr glatt auf dem Flugplatz Brieschboden.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ war, nachdem es um 12.50 Uhr die Grenze der Österreicher überwlogen hatte, wenige Minuten vor 15 Uhr über Wien eingetroffen. Die Menge von der Ankunft des Luftschiffes hatte sich wie ein Haufenfeuer in der Stadt verbreitet, und die Bevölkerung zog auf die Straßen und Plätze, um das Kolossale Motorboot zu bewundern. Das Luftschiff zog bei gedrosselten Motoren und fast lautlosem Flug einen Bogen über die Stadt und entfernte sich dann in westlicher Richtung.

Der Dichter Bodenreuth entkommen

Berlin, 22. September.

Nach Hans Wahlitz, der als verdienter Amtsschreiter des SDP aus dauerter gefährdet war und verhaftet werden sollte, ist nun auch Friedrich Bodenreuth (der Autor des Romans „Alle Männer Böhmens fliehen nach Deutschland“) dem tschechischen Zugriff im letzten Augenblick entronnen. Seit „Alle Männer Böhmens fliehen nach Deutschland“ mit dem dreißigjährigen Auslandsdeutschen-Prediger der Stadt Stuttgart gekrönt worden ist, legte ein Hälftejahr um den wahren Namen des Verfassers ein. Es gelang Wahlitz schließlich das Verabdonum zu lüften, obwohl die unterschätzten sudetendeutschen Kreise gemeinsam mit dem Dichter es zu wahren versuchten, um ein wichtiges Kulturinstitut der Sudetendeutschen nicht zu gefährden: Friedrich Bodenreuth ist nämlich der Gründer und Leiter der Deutschen Bücherei in Reichenberg in Böhmen. Friedrich Wahlitz

Seit dies befannigeworden ist, wurde von den tschechischen Böhmen Preise ein Trommelfeuers gegen den Dichter erhöht, daß stets in erpresserischen Drohungen wider die Deutsche Bücherei mündete. Trotzdem blieb Friedrich Wahlitz Bodenreuth auf seinem Posten, um in der Heimat seinen Mann für sein Volk zu leben. Er ließ seine Kinder nach Deutschland in Sicherheit bringen. Als man unter der Anklage der Spionage Friedrich Wahlitz Frau verhören wollte, flüchtete sie; es gelang ihr zu entkommen, obwohl Gendarmen sie aus dem Auto herausholten wollten. Auf Drängen seiner Freunde hat Friedrich Wahlitz Bodenreuth sich endlich in letzter Minute noch entlossen, sich dem Zugriff der tschechischen Chauvinisten zu entziehen. Er sollte sich sofort nach Sezieren reichsdeutschen Bodens dem Sudetendeutschen Freikorps zur Versiegung.

Eine nationale Friedensorganisation in Neu-York

Washington, 22. September.

W.

Wie es heißt, hat die derzeitige Prager Regierung Befehl zum militärischen Einsatz der im Einvernehmen mit den Delegaten des Staates von den Sudetendeutschen übernommenen Exekutive gegeben und dabei angeordnet, daß vornehmlich an der tschechischen Stadt Olmütz Vergeltung über solle.

Am Donnerstagabend wurde an den Ordnungs- und Sicherheitsdienst in Eger von tschechischer Seite das Gründungsschreiben überreicht. Es lautet... allein wieder... den Tschechen an Übergriffe und die Gewaltentwicklungen wieder einzuschließen. In der Nähe des Egger Blutplages sind angeblich zwei sudetendeutsche Krieger erschossen worden.

Galkenau gleicht in den Abendstunden bereits einer Festung. Große Tempelverbände, hauptsächlich Panzerwagen und motorisierte MG-Abteilungen, sind in Richtung auf die deutsche Grenze im Marsch.

Zwölf Sudetendeutsche standrechtlich erschossen

Dramatische Flucht von vier Jungarbeitern ins Reich

Köln, 22. September.

In dem deutschen Grenzort Oberbach trafen am Donnerstagabend in vollkommen erschöpftem Zustand mit erheblichen Schuhverletzungen vier sudetendeutsche Jungarbeiter ein, die der sudetendeutschen Turnerhalle angehören. Sie lagen vor dem Gruppenkommando des Sudetendeutschen Freikorps aus, daß sie mit zwölf weiteren Kameraden den Versuch gemacht hätten, von Schäßburg nach Hamburg zu gelangen. Der Weg führt durch das Schäßburger Gebiet, wo sich eine tschechische Festungslinie mit zahlreichen Befestigungen befindet. Sie lebten dort in einem Hinterhalt geraten und von drei Seiten angreißt beschossen worden. Da sie nur wenige Schußwaffen und fast keine Munition hatten, hätten sie schon nach kurzer Zeit das Feuer einstellen und sich ergeben müssen. Tschechen in der Uniform der Staatsverteidigungswaffe hätten sie daraufhin in ein Befestigungswerk transportiert und sie zwei und zwei zusammengebunden. Es sei ihnen dann erklärt worden, daß sie innerhalb einer Stunde standrechtlich erschossen würden, weil sie mit der Waffe in der Hand eingeschossen werden sollen. In der Abenddämmerung habe man sie in Gruppen zu je vier aus dem Bunker auf eine Waldlichtung geführt, wo ein Kommando von Tschechen mit Schußwaffen Gewehren gestanden habe.

Einer der Jungturner schilderte, daß er und seine Kameraden als dritte Gruppe aus dem Bunker geführt worden seien. Bevor man sie verhandelte habe, hätten sie brauchen zwei Salven gehabt. Sie hätten sich sofort nach Verlassen

des Bunkers losgerissen und in Richtung auf den Wald die Flucht ergreifen. Vor ihren Kameraden hätten sie sich mehr gefehlt. Man habe sofort hinter ihnen hergeschossen und zwei von ihnen durch Standrechtshiebe verlegt. Es sei ihnen aber gelungen, sich zur Reichsgrenze durchzuschlagen. Sie hätten allen Grund zu der Annahme, daß ihre zwölf Kameraden, wie angekündigt, als Außendienst erschossen worden seien.

Tschechische Drohungen gegen Olmütz

Olmütz, 22. September.

Wie es heißt, hat die derzeitige Prager Regierung Befehl zum militärischen Einsatz der im Einvernehmen mit den Delegaten des Staates von den Sudetendeutschen übernommenen Exekutive gegeben und dabei angeordnet, daß vornehmlich an der tschechischen Stadt Olmütz Vergeltung über solle.

Am Donnerstagabend wurde an den Ordnungs- und Sicherheitsdienst in Eger von tschechischer Seite das Gründungsschreiben überreicht. Es lautet... allein wieder... den Tschechen an Übergriffe und die Gewaltentwicklungen wieder einzuschließen. In der Nähe des Egger Blutplages sind angeblich zwei sudetendeutsche Krieger erschossen worden.

Galkenau gleicht in den Abendstunden bereits einer Festung. Große Tempelverbände, hauptsächlich Panzerwagen und motorisierte MG-Abteilungen, sind in Richtung auf die deutsche Grenze im Marsch.

Hunger freibt tschechische Truppen aus ihren Stellungen

Slowakische Soldaten betteln in deutschen Grenzorten - „Benesch läßt uns verrecken!“

Klingenthal, 21. September.

Im den unmittelbar jenseits der Grenze liegenden deutschen Ortsteilen treiben sich schon seit Tagen tschechische Soldaten, meist slowakischer Nationalität, herum, die bei den Bauern um ein Stückchen Brot oder um eine warme Suppe bitten. Sie berichten, daß die Truppen oft tagelang keine Verpflegung erhalten haben, weil die tschechischen Bauern in Innerböhmen, aber auch die jüdischen Großhändler und selbst die Eisenbahnuverwaltungen die Lebensmittel zu verschließen. ganze tschechische Truppenteile verlieren darüber ihre Stellung und Kasernen und fließen ins Landesinnere zurück.

Der Soldat Milan Polivka von der 8. Kompanie des ersten Radfahrregiments in Levice bei Nitra erzählte einem deutschen Beamten bei Weißbrunn, mit dem er sich über die Grenze unterhielt, daß seine Abteilung ihre Wartestellung bei Gollengrün am Sonnabend verlassen habe, weil es seit drei Tagen nichts mehr zu essen gab und die deutschen Bauern ihre Borräte und das Brot verdeckt hätten. Er sei aber zunächst in der Stellung geblieben, weil er nicht defektieren wollte, aber auch weil der tschechische Feldwebel Vojtěch erklärt habe: „Werst nur, bis wir die rote Armee haben, ihr slowakischen Teufel! Dann kommt keiner mehr zu seiner Mamuscha.“ Er sei dann nach Gollengrün geflossen und habe sich bei der dortigen Gendarmerie gemeldet. Der Inspektor aber habe ihm einen Tritt gegeben und gesagt: „Geh zu den

Deutschen, du Schwein. Ihr Slowaken seid ja doch nur Verräter. Nach knapp, sonst kannst du hier noch was erleben!“ Der Soldat schloß seinen Bericht mit den vielversprechenen Worten: „Ich glaube, der Deutch möchte und Slowaken alle verrecken lassen, damit wir keine Schande nicht unsren Andern erzählen.“

Die Meldung wird durch eine Nachricht aus Silberbach bestätigt und ergänzt. Dort haben ausgeschlafene tschechische Soldaten den Gasthof Poppa überfallen und den Gastwirt Kronert in der Langen Gasse geschlagen, wo sie ihn angriffen. Gleichzeitig mußte der Gastwirt fliehen, da er ihn angriffen. Sie plünderten den Fleischladen, und der Gastwirt mußte das Fleisch für sie zuverleihen. Sowohl dem Fleischer wie dem Gastwirt sagten sie Niemand.

„Der Benesch zahlt alles, er hat ja genug geklaut!“

Blutbunde von St. Ostrau wieder im Umlauf

Wiesbaden, 22. September.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Währisch-Ostrau meldet, haben die tschechischen Verbände, die gegen Slowaken haben Polizeibeamten in Währisch-Ostrau wieder in Amt und Würden eingesetzt, die unter dem Druck der Verbündeten der sudetendeutschen Partei aufgelöst der blutigen Zwischenfälle in der Stadt seinerzeit ihres Postens entzogen worden waren.

Bahnstreife Linz-Budweis sprengfestig

Linz, 22. September.

Die Bahnstreife Linz-Budweis ist von den Tschechen auf dem Abschnitt von der Grenze bis Oberbach mit Sprengkörpern versehen und vollständig sprengfestig gemacht worden. In der Nacht zum Donnerstag wurden an Welle die Unterführungen vor genommen und die Sprengkörper unter die Schienen gelegt. Die Tschechen drohten, daß sie die Bahnstreife im gegebenen Augenblick in die Luft sprengen würden.

Sudetendeutsche zu Schanzarbeiten gepreßt

Ratibor, 22. September.

An der Bahnlinie Rothen-Brünnendorf-Rohrbach-Ratibor wurden Schanzengräben ausgegraben. Große Teile der Bevölkerung sind ausgewandert zu Schanzarbeiten herangezogen. Offenbar bedrohtigt das tschechische Militär, hier eine neue Widerstandslinie einzurichten.

Mussolini wieder in Rom

Treviso, 22. September.

Mussolini besuchte am Mittwoch zunächst einige kleinere Ortsteile und batte dann den alten Römerstadt Aquileia einen Besuch ab. Anschließend weiste Mussolini in Treviso eine Fabrik zur Herstellung von Zellulose an. Weiter ging die Fahrt durch verschiedene kleine norditalienische Landstädte nach Treviso, wo der erste Teil der Norditalienreise Mussolinis einen triumphalen Abschluß fand. Nach einigen Besichtigungen hielt Mussolini auf dem „Festspielplatz“ seine Ansprache, über die bereits berichtet wurde. Anschließend fuhr der Duce zum Militärlagerraum hinzu, wo 220 Kampfliegengruppen aufstellungen genommen hatten. Dreihunderttausend vollzählige Flugflächen. Dann begab sich der Duce zu seiner Villa und sog für einige Tage nach Rom zurück. Er segt gegen Ende der Woche seine Besichtigungsreise in Oberitalien fort.

Der neuernannte österreichische Botschafter in Berlin, von Mittwochmittag traf der neuernannte österreichische Botschafter Herr Otto Wied, in Berlin auf dem Bahnhof Bahnhof

Der König der Bulgaren in Berlin

Berlin, 22. September.

Sönke Boaxis vom Bataillon 18 von der Schweiz kommend, nach einem kurzen Gefangenschaftsverlust in Roburg, das König Ferdinand, heute morgen in Berlin eingetroffen.

„Graf Zeppelin“ im Heimatland

Brieschboden, 22. September.

Nach fast elfstündigem Flug ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“, vom Hub der Bevölkerung begrüßt, nach Brieschboden zurückgeflogen. An der Nacht, die sie bis in die Österreicher ertrödelte, nahmen 70 Personen teil. „Graf Zeppelin“ führte über der Stadt noch eine Rundfahrt aus, bei der der Scheinwerfer des Luftschiffes die Straßen taghell erleuchtete, und landete dann um 19.34 Uhr glatt auf dem Flugplatz Brieschboden.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ war, nachdem es um 12.50 Uhr die Grenze der Österreicher überwlogen hatte, wenige Minuten vor 15 Uhr über Wien eingetroffen. Die Menge von der Ankunft des Luftschiffes hatte sich wie ein Haufenfeuer in der Stadt verbreitet, und die Bevölkerung zog auf die Straßen und Plätze, um das Kolossale Motorboot zu bewundern. Das Luftschiff zog bei gedrosselten Motoren und fast lautlosem Flug einen Bogen über die Stadt und entfernte sich dann in westlicher Richtung.

Der Dichter Bodenreuth entkommen

Berlin, 22. September.

Nach Hans Wahlitz, der als verdienter Amtsschreiter des SDP aus dauerter gefährdet war und verhaftet werden sollte, ist nun auch Friedrich Bodenreuth (der Autor des Romans „Alle Männer Böhmens fliehen nach Deutschland“) dem tschechischen Zugriff im letzten Augenblick entronnen. Seit „Alle Männer Böhmens fliehen nach Deutschland“ mit dem dreißigjährigen Auslandsdeutschen-Prediger der Stadt Stuttgart gekrönt worden ist, legte ein Hälftejahr um den wahren Namen des Verfassers ein. Es gelang Wahlitz schließlich das Verabdonum zu lüften, obwohl die unterschätzten sudetendeutschen Kreise gemeinsam mit dem Dichter es zu wahren versuchten, um ein wichtiges Kulturinstitut der Sudetendeutschen nicht zu gefährden: Friedrich Bodenreuth ist nämlich der Gründer und Leiter der Deutschen Bücherei in Reichenberg in Böhmen. Friedrich Wahlitz

Seit dies befannigeworden ist, wurde von den tschechischen Böhmen Preise ein Trommelfeuers gegen den Dichter erhöht, daß stets in erpresserischen Drohungen wider die Deutsche Bücherei mündete. Trotzdem blieb Friedrich Wahlitz Bodenreuth auf seinem Posten, um in der Heimat seinen Mann für sein Volk zu leben. Er ließ seine Kinder nach Deutschland in Sicherheit bringen. Als man unter der Anklage der Spionage Friedrich Wahlitz Frau verhören wollte, flüchtete sie; es gelang ihr zu entkommen, obwohl Gendarmen sie aus dem Auto herausholten wollten. Auf Drängen seiner Freunde hat Friedrich Wahlitz Bodenreuth sich endlich in letzter Minute noch entlossen, sich dem Zugriff der tschechischen Chauvinisten zu entziehen. Er sollte sich sofort nach Sezieren reichsdeutschen Bodens dem Sudetendeutschen Freikorps zur Versiegung.

Der Abgeordnete Dietz, der Vorsteher des seines Namens führenden Ausschusses zur Untersuchung von nicht-amerikanischer Heiligung in USA, kündigte die Gründung einer Liga für Frieden und Amerikanismus an. Sie soll der Bekämpfung von fremden Ideologien und Praktiken, die die amerikanische Weltanschauung unterdrücken, dienen. Diese erklärt, aus allen Sudetendeutschen Büchereien erhalten zu haben, die von verbotlichen, einerseits, freien und patriotischen Organisationen“ ins Leben gerufen. Es reiche damit, daß sich mindestens fünf Millionen Amerikaner der Liga anschließen würden. Das Programm der Liga werde nicht nur in der Bekämpfung des Kommunismus, des Faschismus und des Staatssozialismus im Amerika bestehen, sondern gleichzeitig für die Vereinigten Staaten die Kritik Neutralität, eine schlagkräftige nationale Verteidigung sowie verhinderte Einmischung in internationale Angelegenheiten und Devolutionsgefechte fordern. Außerdem werde er vom Arbeits- und vom Außenminister eine strengere Durchführung der schon bestehenden Deportationsgesetze verlangen.

<h2

Mitteilungen
der Deutschen Arbeitsfront

RG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Reiseveranstaltungen für Reisen zu nachstehenden Veranstaltungen:
Hohenbergstraße 2, Süßereckstraße 24, Befreiungsstraße 24,
Stralau, Obere Dresdenstraße 19a.

Mit. Reiseabend

23. 9. 28 **Geschäftsheim „Der Döbelner Schimmel“**. Runden zum Preis von 0,80 bis 2,00 RM. einschließlich 0,20 RM. für Kleiderablage sind zusätzlich bei Einnahme der Runden zu zahlen.

Südtirol **Sarntal**, Wintertournee um die Deutsche und Europameisterschaft 1938 im Schwimmen. Abfahrtspreise von 0,80 bis 2,- RM. Runden in allen Rundreisestandorten.

Mit. Reisen, Wandern, Urlaub

Samstag, den 23. Sept. Rundreise nach dem Viertal. Stellen 0,80 über Hauptbahnhof-Tunnelabgabe. Preis für Eisenbahnfahrt nach Langenbergstrasse und zurück sowie Führung 1,40 RM.

2. 10. 28 **Zum Schwarzenberg im Brandenburger Land**. Preis 0,10 RM. Runden und Rüttelreis in den Rundreisestandorten.

Spanien 1938

Gymnastik-Rundreisefest. Dienstag 16 Uhr, Palucca-Schule, Rückwärtsschule.

Reisen Neuer Kurzurlaub für Anfänger beginnt am Freitag, dem 14. 10. 28. 20,20 Uhr, im Reichskunst-Meindl, Klebergraben 6. — Anmeldungen nur im Sportamt, Hohenbergstraße 2, gegen Entrichtung der Kurzreisegebühr.

El-Gymnastik. Ab 27. 9. 28 regelmäßig Dienstags von 19 und 20 Uhr in der 3. Volksschule, Brödelstraße, und Freitags, ab 20. 9. 28 von 19 und 20 Uhr, in der Dorf-Wesel-Schule, Wintergartenstraße.

Stimmungsabend für Fortgeschritten. Freitags von 19 bis 20 Uhr, Nadeberger Straße 24, 2.

Schwimmkursus für Männer und Frauen. Freitags 19 Uhr, Germaniabad.

**Willst Dienst du deinem Volk erweisen,
sammle mit SA Schrott und Eisen!**

Vereins-Kalender

Einsendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung der DN Kriegsfamilienschaft Älterer und Schützen, Sonntag 12.00-Uhr-Ausgabe. Alle 6 treffen 7.15 Uhr Kunst. Bl.

Was der Rundfunk bringt

Freitag, 23. September

Reichssender Leipzig / Sender Dresden

5.30: Grünblätter und Weißer Meldungen. — 6.00: Morgentau, Reichsweiterbericht. — 6.10: Gymnastik. 6.30: Aus Königsberg: Frühstück. — 7.00: Nachrichten. — 8.00: Gymnastik. 8.20: Aus Dresden: Kleine Muß. 8.30: Aus München: Großer Gang zur Arbeitspause. — 9.00: Gundelsheim bei Großmama. Spiel. — 9.30: Bahnhofsankündigungen. — 10.00: Aus Berlin: Gottfried Daimler und seine „Zwischenfamilie“. — 10.30: Aus Dresden: Der erste Sieger über Parcours im Jahr 1934. — 10.45: Weißer Meldungen und Tagessprogramm. — 11.00: Kommerzials, hilf mir! Die Frau im Zustand. — 11.15: Heute vor ... Jahren. — 11.45: Gartenbau so oder so. Hörförbericht. — 11.55: Zeit und Weiter. 12.00: Aus Saarbrücken: Mittagssong. Es spielt das kleine Orchester des Reichssenders Saarbrücken. 14.00: Zeit, Nachrichten, Völk. Antischändlich Muß nach 12.00. 15.20: Aus der deutschen Kolonialgesellschaft: Die Afrika-Konferenz 1894/95. — 15.45: Alles Überdröge leichtet. 16.00: Aus Danzig: Und nur flüchtig Drauz auf! Drauz. 17.00: Zeit, Weiter, Wirtschaftsnachrichten, Marktbericht. 18.00: Die Seeschlacht im Wandel der Zeiten: Tragödie. 18.30: Aus Dresden: Konzertstunde. — 18.40: Die Welt nach Mörl. 19.00: Blauduft. Der Morgenzug der RAD-Gruppe 156. 19.45: Blule und Werk im Land der braunen Erde. Hörförbericht. 20.00: Abendnachrichten. 20.10: Ergebundig Herbst. Eine Dichtung von Gottfried Köhmel. 20.30: Aus Parcours: Abendkonzert. Wullen zu Hauf. Während der Pause 21.30: Abendkonzert. — 22.30: Abendnachrichten, Weißer Meldungen, Wasser-Wagner-Dienst, Sport

Deutschlandsender

5.00: Glöckenspiel, Wetterbericht. — 5.05: Aus Königsberg: Muß für Hausbesitzer. — 6.00: Morgentau, Nachrichten. 6.10: Eine kleine Melodie. — 6.30: Aus Königsberg: Frühstück. — 7.00: Nachrichten. — 9.40: Kleine Turnstunde.

Lebe verantwortungsbewußt! / Ausstellung „Gesundes Leben — Frohes Schaffen“

Von unserer Berliner Schriftleitung

In den großen Hallen am Berliner Funkturm ist eine neue und überaus interessante Ausstellung aufgebaut worden, eine Ausstellung, die jeden angeht. Sie führt den Titel „Gesundes Leben — Frohes Schaffen“ und wird vom 24. September bis 6. November geöffnet sein. Der Schirmherr dieser Ausstellung ist der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Adolf Hitler. Wollte man den gesamten Umfang der Ausstellung schildern, so wäre schon ein Buch dafür allein erforderlich. Dabei fühlt sich in allen Abteilungen dieser großen Ausstellung der Besucher direkt angesprochen. Wie lebt es sich hier um seine eigene Sache handelt, das wird ihm freilich wohl am stärksten bewusst in der sogenannten Halle der Selbstverantwortung. Wer nämlich diese Halle verlässt, der sieht schwarz auf weiß die Antwort auf die Frage: „Was leistet mein Körper?“ Hier ist es nämlich der Besucher selbst, der auf den Prüfland geht und dessen Gewicht und Blutdruck gemessen, dessen Gehirn und Herz untersucht wird. Die Leistung der Lunge, das Schwerpunkt und die Farbenempfindlichkeit werden hier an einzelnen Apparaten genau geprüft, wie die Ernährungsfähigkeit und die Dauer der sogenannten Schatzkunde, eine Angelegenheit, für die sich die Autofahrer besonders interessieren dürften. Alle Ergebnisse dieser verschiedenen Prüfungen werden auf einer Karte aufgezeichnet, und wer damit noch nicht zufrieden ist, der kann auch noch eine Röntgenaufnahme seines Brustkorbes mit nach Hause nehmen.

In einer anderen Halle erblickt man den sogenannten Cellon-Giganten, die Monumentalfigur eines Menschen aus einem durchsichtigen Werkstoff. Man sieht ähnlich, wie bei dem bekannten älteren Menschen, die inneren Organe, den Blutkreislauf mit Herz und Lunge, das Bewegungsleidzentrum usw. Möglich auch glänzt in dem Cellon-Giganten auf und zugleich sinkt eine Plastikfigur neben der Figur ein wenig. Das ist eine ernste Warnung, denn die Plastikfigur sind die ersten Warnzeichen der Natur, sie stellen den Säuglings dar, während die Säuglinge den Gesundheitszustand des Menschen zum Ausdruck bringen. Wer die Warnzeichen nicht beachtet, wird durch beständige Säuglinge gezwungen. So ruft dieser Cellon-Gigant, wie eigentlich die ganze Ausstellung, dem Besucher zu: Lebe verantwortungsbewußt!

Nach einem großen Modell begegnen wir dem sogenannten Säuglingsmenschen. Hier wird der Ablauf von

Nachrichten aus dem Lande**Gelösterlicher Hühnerdieb kommt unter Polizeiauflösung**

Gemüth. Vor dem Amtsgericht hatte sich der 1909 geborene Fritz Hermann Wagner wegen schweren Raubfalls als Verantwortlicher zu verantworten. Wagner hatte am 4. Juni in Ditterdorf eine Henne und am 12. Juli in Verblödorff drei Hühner gestohlen. Bei einem dritten Diebstahl hatte aber Wagner Verlust. Sein eigener Hund, den er einige Tage zuvor auf den Bauern, den er bestohlen wollte, verkauft hatte, schlug Alarm. So konnte Wagner festgenommen werden. Wagner erhielt zwei Jahre drei Monate Juchthaus und drei Jahre und drei Jahre Elcheverlust. Die Polizeiauflösung wurde für gelöster erklärt.

Zweites Erzgebirgisches Streitlingen verschoben

Olbernhau. Das zweite erzgebirgische Streitlingen, das am Sonnabend, dem 24. September, in Olbernhau stattfinden sollte, wird verschoben. Der neue Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Auch ein Opfer des NS-Heiterterrors

Döbendorf i. B. Der 48jährige Oberleutnant a. D. Homann war aus Eger mit seiner Familie nach Schönberg am Kampenberg gekommen, wo sie sich in einem Hotel einmieteten. Die politischen Vorgänge und die Schrecken der letzten Tage hatten den Mann beträgt aufgewühlt, da er sich, obwohl er in Sicherheit war, verfolgt und bedroht wühlte. Während seine Angehörigen in Warten des Hotels lagen, stürzte er sich plötzlich aus dem zweiten Stock des Hotels vor ihren Augen auf die Straße, wo er tot liegenblieb. Seine Frau erlitt einen Nervenzusammenbruch und mußte in das Krankenhaus Oelsnitz übergeführt werden.

Sprung von der Brücke

Herrnhut. In der Nähe von Herrnhut unternahm Döbendorf sprang eine 57jährige Frau von der Schwarzen Brücke auf die Gleise der Bahnstrecke Bittau-Löbau hinab. Sie trug eine Oberbekleidung und Unterhose und verlor dabei die Schuhe. Ein kurz darauf durchschnaufender Zug konnte rechtzeitig zum Halten gebracht werden. Er nahm die Schwerverletzte mit nach Herrnhut, wo sie ins Krankenhaus gebracht wurde.

Opfer der Arbeit

Baum. Im Zweigwerk Obergurig der Vereinigten Baumwollfabriken wurde der Magazinverwalter R. e. u.

... Baumanns Tod erlitten.

Historische Treue – aber mit Maßen!

Gespräch mit Veit Harlan

Der Regisseur Veit Harlan dreht zur Zeit in den Tobis-Müllers in Berlin-Johannisthal seinen Film „Der Titan“. Es ist ein historischer Film. Alles, was unser Mitarbeiter im Kino sah, war historisch. Nur was er hörte, war modern. Und darüber unterschied er sich in einer Drehpause mit dem Verantwortlichen: Veit Harlan.

An den Nürnberger Ateliers riecht es wieder mal historisch. Ungeheuerlich historisch sogar, denn die Kleider, die in diesen Tagen da herumlaufen, sind nicht den Schränen des achtzehnten oder neunzehnten Jahrhunderts entstiegen, sondern Schränken, die noch viel weiter hinten stehen. Es sind Kleider, wie sie die Türrer, Hans Sachs und Luther im alten Nürnberg angehabt haben. Und die altnürnbergerischen Schlossermeister, wie beispielweise Peter Henlein einer war. Diesen Peter Henlein sitzen wir nicht umsonst, denn um ihn dreht sich der Film „Der Titan“, den Veit Harlan eben dreht. Peter Henlein ist der Titan. Er stand im Jahr 1517 die Tafenhans, das „Nürnberger Et“. Diese Erfahrung waren und für sich noch kein Anlass zu einem Film. Anlass dazu ist die menschliche Tragödie, die sich darunterherum begab. Henlein war ein todkranker Mann, als er an die Erfahrung heranwuchs. Er hatte nur noch knapp zwei Tage zu leben, wenn er sich nicht operieren ließ. Aber der Ausgang der Operation war nicht sicher. Daraus nahm Henlein lieber die paar Tage, die ihm noch ganz gewiss blieben. Und hierdurch hielt er die letzte Uhr in der Hand.

All-Nürnberg auferstanden

Es wird ein historischer Film. Die Werkstatt, in der Peter Henlein im Film herumhantiert, ist genau die alte Henleinische Werkstatt. Und was Heinrich George, der den Peter Henlein spielt, am Leibe trägt, das hat auch der wirkliche Peter Henlein am Leibe gehabt: den weiten Rock, die weiße, überm Knie aufflarende Hose, den lanauen Strumpf. Und alles, was wir um Heinrich George an Menschen herumlaufen sehen: Kristina Söderbaum, Paul Wegener, Michael Bohnen, Paul Henreid – alles ist zeitlich kostümiert. Und das die Handlung nicht einfach eine plattie Rekonstruktion der geschichtlichen Ereignisse ist, sondern eine aus Wahren und Erfindungen geschnitten Dichtung ist – das ist noch längst kein Grund, dass man dem Verantwortlichen den Vorwurf einer historischen „Untreue“ machen könnte. Ein nach dramaturgischen Gesetzen gebautes Kunstwerk – sei es ein Schauspiel, ein Roman oder ein Film – darf ja keine bloße geschichtliche Dokumentation sein. Alles in allem also: der Film wird uns ein durch und durch ehetremes Bild verasen. Nürnberg Tage geben. Aber der Film ist nicht Bild allein. Neben ihm steht in fast gleicher Bedeutung das Wort. Und wie steht es damit?

„Zieh den Jeden aus!“

Hören wir Heinrich George in einer Szene eben aus dem reichen Altnürnberger Veit schreien, und er funktelt dabei die am Bettrand stehende Kristina Söderbaum an, die eben mit ein paar jungen Mädeln ausgetanzt war und noch ihr wunderschönes Petticoat anhat. „Zieh den Jeden aus!“ – und der Dialog, der sich nun entwirkt, hat durchaus nichts „historisches“, er könnte genau so in einem Wohnhaus in irgendeiner deutschen Stadt anno 1938 passieren, er ist weder in der Sprache Hans Sachsen gelegt, noch hat er einen Klang an den nürnbergerischen Dialekt.

Wir schlagen schnell ein Drehbuch auf, das Paul Wegener, den Veit Harlan eben zur Aufnahme bat, auf seinem Stuhl liegen liess, und blättern ein Stückchen darin herum. Was wir da lesen, erstaunt uns tatsächlich nicht weniger: Die Dialoge des Drehbuches, das Veit Harlan zusammen mit Werner Eisner selbst geschrieben hat, sind in nagelneuem, reinstem Hochdeutsch niedergeschrieben, in einem Hochdeutsch, wie es über unsere Südhessen klimmt, und es sind Redewendungen darin, wie: „Zah das Gefummel“, oder: „Damit basis“, und die alten Nürnberger Schimpfen sind trotz mit „Suppenkasper“, „Tranist“ und „Schlapotshänne“... in einem modernen Volksschluck könnte auch nicht moderner geworben werden als es die Mädeln im „Titan“ tun!

„In Ihrer Sprache stimmt was nicht!“

In einer Drehpause kriegen wir Veit Harlan zur Seite. Raum haben wir unsere Frage zur Hälfte heraus, unterbricht er uns lachend: „Hab ich es mir doch gedacht – und da wird sicher noch mancher andere Literaturmann kommen und mir fachte auf die Schulter klopfen: Herr Harlan – in Ihrer Titanensprache stimmt was nicht!“ Aber darauf kann ich nur

sagen, dass das keine Schuldigkeit oder gar Abmündungslosigkeit von mir ist, sondern dass ich meine Freude im „Titan“ ganz bewusst die Sprache von heute sprechen lasse. Ich habe in diesem Film der Historie ihr Stehen gelassen, so weit ich konnte. Ich habe Heinrich George nicht in einen eleganten Zweierlei gestellt, sondern anzusehen lassen, wie Peter Henlein damals ausgesehen ging, aber ich kann ihn nicht sprechen lassen wie einst.

Abgesehen davon, dass die Hans-Sachs-Sprache nicht immer ganz leicht verständlich ist, würde die bewußt alter-

tümelnde Sprache den Zuschauer und Zuhörer ständig davon erinnern, dass die Figuren auf der Leinwand gewesene Menschen sind, aber ich will hier keine gewesene Menschen vorführen, sondern Menschen, wie sie immer sind, und die Nürnberger von damals sind die selben Nürnberger, die heute an dem Reichsparteitagstagselände bauen. Ich will hier keine ausgestorbenen Museumsfiguren lebendig machen. Das Publikum muss das Gefühl haben, dass das, was auf der Leinwand geschieht, lebt gefüllt. Außerdem: Ich mache den Film nicht für ein paar Germanisten, sondern für Menschen, die sich interessieren darüber: Shakespeare liebt die Figuren seiner klassischen Dramen auch getrost in der Sprache der Shakespeare. Seit sprechen. Schließlich könnte man mir dann auch den Vorwurf machen, dass in die Geschichte des „Titans“ nicht durch altnürnbergerische Herde abends von neuem bis elf austreten lasse, sondern dass ich ihn: film... Mit dieser immerhin verblüffenden Pointe geht Harlan lachend zur Kamera zurück. Ein bekannter Berliner Kunstabrunder, der Harlan in diesem Film beratend zur Seite steht, muss jetzt Heinrich George zitieren, wie er an der vier Jahrhunderte alten Drehbank zutantieren hat. So mit dem Riedelbogen raus und rüber. Siehste – historische Treue! Aber mit Maßen. H. H.

Südamerika bewundert das deutsche Elektro Schiff

Hamburg, 22. September.

Fahrplanmäßig ist das Elektro Schiff „Batria“ der Hamburg-Amerika-Linie am 18. d. M. in Lima eingetroffen. Die Reise über Kingston, durch den Panamakanal nach den Häfen von Columbien, Ecuador und Peru war für das Schiff, das den neuen Expressdienst der Papage nach den Ländern der Südamerikanischen Weltküste eröffnete, außerordentlich erfolgreich. Ueberrascht wurde „Batria“ als ein Meisterstück deutscher Schiffbaukunst bewundert, die Presse berichtete in langen Artikeln über das Schiff, seine Errungenschaften und die offiziellen Empfänge. Am 20. September wird das Elektro Schiff von Valparaíso aus die Rückreise nach Hamburg antreten.

Im Segelflugzeug über die Alpen

Wien, 20. September.

Wie aus Bell am See gemeldet wird, sind dort Vorbereitungen zur Errichtung eines hochalpinen Segelfliegerlagers im Gange. Der Ort liegt 800 Meter hoch inmitten der Salzburger Alpen und verfügt über besonders günstige Aufwindverhältnisse. Die über die Seefläche streifenden Winde liegen nämlich an den Bergen empor, so dass man

höft, mit Hochleistungsmaschinen von der Talsohle aus Alpenüberquerungen im Segelflug vornehmen zu können. Außerdem bietet die Seilbahnlinie von Bell am See auf die Schutzhütte die Möglichkeit, Segelflugzeuge zerlegt auf den 1800 Meter hohen Gipfel zu bringen und von dort aus zu Alpenflügen zu starten.

* Die ersten Nachfrüchte im Tauern. In den letzten Nächten sank das Thermometer in den Höhenlagen des Tauern unter null Grad, so dass die Blüten am anderen Morgen mit Eis bedekt waren. In den Gärten wurde mancher Schaden angerichtet. Tagüber stiegen die Temperaturen bis über 15 Grad an.

* Der Krakatau in Tätigkeit. Der größte Vulkan Niedersächsisch-Indiens, der Krakatau, zeigt erneut eine leichte Eruptionstätigkeit. Die aus dem Krater ausgetretene Dampfwolke erreichte eine Höhe bis zu 3000 Meter. In Assamanac bei Kegan auf Mittel-Timor wurden heftige Erdbeben wahrgenommen, die einige Gebäude, darunter das der Polizeiabteilung, zum Einsturz brachten.

* Sie wollten ihn alle betraten. In Frankreich wurde ein gewisser Peter Hart ermordet, der sich mit 60 Frauen verlobte, von denen 57 ihn auch noch nach seiner Verhaftung heiraten wollten, um ihn in der Ehe zu bewahren.

Schwarze Erbsen, blauer Salat

Beleuchtung, die den Appetit verdreht

„Es wird mir schwarz vor Augen!“ – Das mag wohl jeder einzelne von den Gästen eines Dinners gedacht haben, das läufig in einem Chicagoer Hotel gegeben wurde. Als sie an der reichgedeckten Tafel, die mit köstlich duftenden, von einem erstklassigen Koch zubereiteten Speisen bestellt war, Platz genommen hatten, fühlten sie, wie ihnen allen, bevor sie auch nur einen Löffel in der Hand hielten, bereits der Appetit vergangen war. Die Gäste fühlten sich von jenem eigenartlichen Gefühl befallen, das man am besten mit dem schönen Ausdruck „Der Magen beginnt sich im Leib umzudrehen“ bezeichnet. Mehrere Gäste wurden von heftiger Übelkeit befallen, anderen wurde nur etwas unwohl, aber alle verspürten nicht die geringste Lust, auch nur einen Bissen zu kosten.

Diner unter gesättigtem Licht

Die Speisen waren dabei durchaus appetitlich, nur hatten sich ihre Farben fälschlich gewandelt. Die Säuerlinge hatte eine rote Färbung angenommen, das Fleisch ein weißliches Grau und die Salate ein ekelhaftes Blau. Eine Schüssel, die einen Augenblick vorher noch appetitlich grüne Erbsen enthielt, sahen jetzt überzogen schwarzen Kaviar zu enthalten. Der Gastgeber war kein Magier, der seine Gäste durch ein Kunststück be- und verzwecken wollte, sondern ein Ingenieur der Beleuchtungstechnik. Die merkwürdige Färbung der Speisen, die bewirkte, dass keinen Guest der Appetit verging, hatte er durch eine kleine Änderung der Beleuchtung hervorgerufen.

Besonders konstruiertes Licht hatten aus dem gewöhnlichen Spektrum des Lampenlichtes alle Farben, außer Grün und Blau, verschluckt. Das Experiment sollte zeigen, dass die Beleuchtung auf den Menschen einen so starken feindslichen Einfluss ausübt, dass sogar der Geschmack- und Geruchssinn in Wildheitshartnäckigkeit geogen werden. Als die richtige Beleuchtung wieder eingestellt war und die Gäste sich mit wiedererwachtem Appetit über dieselben Speisen hermachten, vor denen sie eben noch zurückgeschreckt waren, erklärte er ihnen, dass der Mensch genau so durch Farben angeregt und gereizt wird wie zum Beispiel eine Blasen.

Der Farbeningenieur bei der Fluglinie

Auch die Farbtonung einer Flugzeugabsturz kann beeinflussen, dass die Passagiere leichter zur Unzufriedenheit neigen als in einem anderen Flugzeug, in dem die Farbtonungen richtig sind. Darauf datiert die Panamerikanische Flugzeuglinie einen Farbeningenieur angestellt, der die Inneneinrichtung der Flugzeuge nach diesem Gesichtspunkt gestaltet. Grüne Farbtonungen sollen Unzufriedenheit verhindern, während Braun und Gold das Gegenteil hervorrufen. Da der Farbeningenieur nicht logar so weit, den Flugzeugschiffen zu empfehlen, nicht Kaffee oder Margarine während des Fluges servieren zu lassen, da die Färbung dieser Nahrungsmittel die Unzufriedenheit begünstigt... In den „Fliegenden Schlafwagen“ dieser Gesellschaft werden logar neuerdings Sofas und Bettdecken hauptsächlich in grüner Farbe geliefert....

Verschiedene Wärmewirkungen

In einer Fabrik in der Nähe von New York konnte man fürzlich eine andere für den Farben-Physiologen interessante Beobachtung machen. Die Arbeitsräume wurden bei einer Temperatur neu gemalt; während vorher die Wände in einem sonnenwärmen Gelb gehalten waren, so wurde nun ein Stahlblau als Anstrich gewählt. Die Folge war, dass die Angestellten auch schon bei einer Temperatur fröstelten, die ihnen früher durchaus als angenehm erschienen war, als man hinter die Wände geflossen war und die Wände wieder wie vorher mit gelber Farbe gestrichen hatte, stellte es heraus, dass derartige Heizungsanlagen, die vorher die Angestellten beschäftigte, warme Socken zu tragen, bereit als unbedingt warm empfunden wurde.

Die Farbenphysiologen sind dabei, die Wirkung der einzelnen Farben auf den Menschen in allen Einzelheiten zu erforschen. So zum Beispiel ist eine aufreizende Farbe, die die Gehirnarbeit fördert. Auch Gelb ist eine aufreizende Farbe, die die Kopfarbeit anregt und außerdem oft farbentherapeutische Heilerfolge bei - Erkrankungen, Paralyse und verschiedenen chronischen Leiden hervorruft. Gelb dagegen besitzt „ähnliche Eigenschaften“ und löst sich als beruhigende Farbe bei Erregungszuständen verwenden. D. A. R.



Auf: Presse-Hoffmann

Ungarns Staatsmänner beim Führer
Zur Erörterung der ungarischen Stellung in Bezug auf die Tschecho-Slowakei besuchten die führenden Staatsmänner Ungarns den Führer auf dem Obersalzberg.
Links: Außenminister von Tanya, rechts neben dem Führer Ministerpräsident Imreby



Auf: Scherl-Bilderdienst

Das Konferenzzimmer in Bad Godesberg
In diesem Zimmer im Rheinhotel Dresden in Godesberg fand am Donnerstag nachmittag die zweite Zusammenkunft des englischen Premierministers Chamberlain mit Adolf Hitler statt



Wir sind dienstbereit
Anruf genügt!

Alles besorgen Rote Radler	Ruf 25021
Alles fürs Büro • Junige	Bönischplatz 13 Ruf 60372
Altpapier • Karl Katzer, A 39,	Lohrmannstr. 6, Ruf 691023
Auto An-Kauf natürlich	durch Häfner Am Zwingertor 2 Ruf 21984
Auto Reparatur OPEL -Kunden-	dienst GLÜCK Ruf 25441
Auto Reparatur OPEL -Kunden-	dienst MARLAN Tharandter Straße 45 24886
Autovermietung an Selbst-	fahrer Krüger Albrechtstraße 9, Ruf 10452
Bestattungen • Pietät & Helmkehr	Am See 26 Ruf 24276
Bier Berliner Weißbier	Döllnitzer Ritterguts-Gose Haubold Echt Blumen-Grätzer Bier str. 43, Ruf 61209
Chem. Reinigung, Färberel w. Kelling	24571
Detektiv -Beobachtungen	-Auskünfte Schipek Moritzstraße 1 Ruf 11011
Drucksachen schnell und	preiswert Liepsch & Reichardt Ruf 25241
Drucktücher „Ratio“ liefer schnell	und preiswert Wegehenkel Zechliner Straße 47, Ruf 42714
Ehe anbahnung der guten Kreise	W. Wittfeld Reinickstraße 4 Ecke Fürstenplatz, Ruf 63030
Fernverkehr Helmuth	Thgl. Städtegutverkehr Dresden-Bautzen-Zittau-Schönberg-Lausitz Dresden-Borsberg-Cottbus str. 63b Ruf 57680
Fracht beförderung nach Pöhlitz, Pirna, Wehlen, mit Rathen usw.	den Schiffen der weißen Flotte 25001
Gold- u. Silberwaren UHREN Smy	Moritzstr. 10 Ruf 20326
Grundstücks-An- und Verkaufe, Hypothek.-Bauschaff., Haushaltswelt, Makler	Paul Mickel Tassener 32 str. 3, Ruf 34866
Ihle Leib- und Bett-Wäsche	Kleiderstoffe Oberhemden eig. Ant. str. 41 Ruf 18873
Kleine DN-Anzeigen	die sicheren Helfer bei allen Gelegenheiten Ruf 25241
Klischees jeder Art „Hansa“	Josephinenstraße 2 Ruf 15262
Kühl-Anlagen H. Philipp	-Spez.-Rep.-Werkstatt für alle Systeme. Schumannstr. 48, Ruf 65215
AUGUST KRÖGIS & C° • KOHLEN 61351	
Möbeltransporte	80 einges. Möbelwag. Herm. Görlach Dürrerstr. 44 60100 200
Mod. Tanzunterr. Einzelhandel jederzeit	Koenecke und Töchter Zehnig-Ecke Beestra. 10983
Schreibmaschinen Verkauf Reparatur	Schillier Ruf 14431
Wäsche wäsch W. Kelling	Ruf 24571
Weine In reicher Auswahl	Schönrocks Schulgasse 1 : Ruf 21349 Werderstr. 37 : Ruf 21582
Würzburger Hofbräu Bier im Siphon	Ltr. Marienstr. 1.— str. 46 15242

Amtl. Bekanntmachungen

1. Am 23. September ist die Mau- und Räumungszeit erledigt.
2. Nachgeordnet ist die Mau- und Räumungszeit unter dem Viehhande des Bauern Otto Reh in Altenberndorf, Goldendorf 80.
Zuerstgefordert: Altenberndorf.
Es gelten die Bestimmungen meiner Bekanntmachung vom 24. April 1938.
Dresden, am 21. September 1938.
Der Maußensmann zu Dresden.

Auf folgende im Erbbaurechtsgebäude, Postamt 1, Gohl 26, befindende Zwangsversteigerungen wird nochmals hingewiesen (zu Vergl. Dresden-Nachrichten vom 2. Sept., 26. Juli u. 19. Aug.):
Widmung des 25. September 1938, norm. 10 Uhr, das Grundstück Gehrkestraße 41 in Dresden-Zollstock, bestehend aus einem mehrgeschoßigen Mietshausgebäude, einem Werkstättengebäude mit Wirtschaft, einem Schuppenbau, einem Holztorbau, einem Torgitter, einem Abstellraum, einem Abstellraum und Hof und Gärten; Verkaufsverwert: 22.000 RM; Eigentümer: Ernst Richard Seiter.
Donnerstag, den 29. September 1938, norm. 9 Uhr, das Vergrundstück Weißauer Straße 8 in Ober-

görlitz; Verkaufsverwert: 8070 RM; eingetl. Besitzer: Eigentümer: Schlosser Mag. Georg Fleig.

Widmung, bis 18. Oktober 1938, norm. 10 Uhr, das Mietshausgrundstück in Dresden-Neustadt, Hebeleiterstraße 90; Verkaufsverwert: 26.000 RM; Eigentümer: Dr. Erich Emile von Schmidmeier geb. 1891 und Ehefrau. Das Grundstück soll zum Zweck der Aufstellung der Erbbaurechtszeit versteigert werden.
Rathaus Dresden, Wbl. Ia, Bl. 111 u. 114, Bl. 98.

Abbruch

Marktstr. billig Feuerholz

Westkraftwerk unentgeltlich Klimabrech

1. Feuerholz
marktstr. billig
Feuerholz
Westkraftwerk
unentgeltlich
Klimabrech

12-12500 DM

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

Geldmarkt

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

Sturm Schmid

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

Kleine Anzeigen

Große Wirkung?

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

Perfekte Stöckchen

nicht über 35 Jahre, z. 1. ab 10. 10. gekauf.

Dr. Meissner, Bauhner Str. 114

Widmung

H. E. Philipp An der Kreuzkirche 2 Ecke Gr. Kirchgasse

Tel. 1624

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

Stellen-Angebote

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

Stellen-Gesuche

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

Mietgesuch

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

Reklam

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle und Grünanlage, 1. Feuerholz auf Marktstr. 3. Gemüsestr. 100
Mühle 8 Wagen

<p

Halten Sie an! Verkehrskontrolle!

Manu, was ist los? Verkehrsunfall? Eine große Anzahl von Wagen steht auf der Chaussee, daneben liegen wir schon die Männer mit dem weißen Mähnenstreifen. Nein, kein Verkehrsunfall, sondern lediglich eine Verkehrskontrolle! Da winkt auch schon der erste Posten mit der Hand oder der Sigmallage:

„Halten Sie an, rechts ran, Papiere bereithalten!“

Wehe, wenn jetzt erst seine Sünden wider die Verkehrsordnung einfallen! Es hat gar keinen Zweck, etwa den törichten Versuch zu machen und sich flüchtigend, dafür aber den schneller drücken zu wollen; die Männer von der motorisierten Gendarmeriebereitschaft haben sehr schnelle Wagen und Maschinen, die holen jeden wieder ein. Dem Erstappten geht es dann bestimmt sehr schlecht. Also rechts ran und anhalten. Drängeln nützt auch nichts, jeder wird der Reihe nach abgesertigt.

„Der Nächste! Schon sind wir dran!“

Mit einem sachlich geschulten Blick überprüft der Beamte das Wagnudere, die Nummernschilder, ob die Stempel auch lesbare und die Räder richtig aufgerichtet sind.

„Schalten Sie Standlicht ein! — Nehmen Sie verdeckt! — Blenden Sie ab! — Bitte nochmal durchschalten, jetzt Bremsen treten!“ Damit ist unsere Nummernschilder, die Motor und die Fahrzeugnummer? Mit dieser Frage wird

„Wo befindet sich an Ihrem Fahrzeug das Nummernschild, die Motor- und die Fahrzeugsnummer?“ Mit dieser Frage wird

manch einer, der schon ein paar tausend Kilometer unterwegs war, in großer Verlegenheit gebracht! Das nicht ihm aber gar nichts. Weiß er an seinem eigenen Fahrzeug nicht Bescheid, dann muss er eben testen und warten, bis die Kontrolle dann wieder für ihn Zeit hat. Anwälchen werden die übrigen Fahrzeuge geprüft. Also er kann mitunter sehr lange Zeit warten, darüber nachzudenken, dass man sich die Lage des Tropenschildes besser zu Hause in Ruhe ansieht.

Achtung! Das Typenschild!

Wer dem Beamten sofort das Tropenschild aufweisen kann, der erhält eine wesentlich schneller Abteilung. Sachgemäß werden die Räder auf dem Tropenschild mit den Angaben der Ausfahrt verglichen. Ebensolche wird man eventuell noch vorhandene Steuertafeln in Augenschein genommen. Der Fahrer weist seinen Fahrerlaubnis vor. Unangenehm ist es, wenn dann ein gemischt Alloholgetränk verrät, doch der Fahrzeugführer es mit der Entschlafsamkeit nicht so genau genommen hat. Die Beamten haben dann ohne weiteres das Recht, sich von der Rückterritorie des Fahrers zu überzeugen. Der Fahrer hat sich also ohne Überredete einer entsprechenden Prüfung zu unterziehen und auszusteigen.

Schnell und gewandt wird das Fahrzeug weiter untersucht. Nach den Nummernschildern, der Beleuchtung, dem Tropenschild wird jetzt der Scheibenwischer und das Signalsystem begutachtet. Bei Kraftfahrern wird ein besonderes Augenmerk auf die Auspuffsanlage verwandt.

Und nun Lenkung und Bremsen!

Ein Beamter prüft mit hochfundigem Griff den toten Gang des Steuers, sieht sich dann

vielleicht sogar selbst daran und kontrolliert nun die Bremsen.

Für Volkswagensfahrer wartet das Kommando mit einer weiteren kleinen Überprüfung auf: Es hat nämlich eine stabile Wange auf die Straße, mit welcher der Aufdruck der einzelnen Räder gewogen wird. Wer sein Fahrzeug oder den Anhänger überlässt hat, wird auf diese Weise ermittelt und zur Verantwortung gezogen.

„Vertikal!“ Der Beamte hebt die Hand zum Gruss, wie sind entlassen.

Der Erfolg:

Und wir freuen uns, vorausgesetzt, dass wir nicht die liebenwürdige Aufforderung bekommen haben, und in nächster Zeit nach Beobachtung diverser Männer bei der Polizei zur gebührenpflichtigen Raduntersuchung zu melden!

Wir freuen uns auch, weil diese motorisierten Volkspolizeikommandos und Gewähr für eine intensive Arbeit in der Überwachung und Belebung des Verkehrs sind, so dass wir alle Nutzen davon haben. Es macht oft kein Verlust, Landstraßenrüber zu treffen oder Angefahren, die nicht nur sich sondern leben anderen auf schwere Gefahren. Dagegen aufzutreten, sind diese Männer mit dem weißen Mähnenstreifen berufen. Es sind ihrer leider immer noch viel zu wenige, aber da sich diese Art der Verkehrsüberwachung ganz vorsichtig bewährt, steht zu erwarten, dass die



Aut. Scherl Bilderdienst

Das Auto hängt am Baum

An einer Autobahn in Nordcarolina (USA) hat man als Warnung für rasende Fahrer ein Auto an einem Baum hochgewunden.

Sohl der Kommandos erheblich erhöht sich Gewiss auf ungezählten Kreuze aller anständigen und ordentlichen Verkehrsstellen. **Heinz W. Peters,**

Höchste Sicherheit für KdF-Wagen

Besonders starke Bremsen — Große Windschutzscheibe aus Sicherheitsglas

Die Schaffung des KdF-Wagens legte dem Konstrukteur eine hohe Verantwortung auf. Er ist auch für die Sicherheit der aufstrebenden KdF-Fahrer verantwortlich. Sein besonderes Augenmerk galt daher den Bremsen. Wenn wir erfahren, dass der Wagen aus 40 Stundenkilometern auf einer Strecke von nur 7 Metern zum Stillstand gebracht werden kann, so bedeutet dies eine ganz hervorragende Bremskraft, die durch große und zuverlässige Bremsen erreicht worden ist! Man muss dabei bedenken, dass das Gewicht des KdF-Wagens nicht hoch ist; mit voller Belegung erreicht er nicht einmal die 1000-Kilogramm-Grenze. Entsprechend gut ist die Bremsleistung, denn es ist ja bekannt, dass man manchmal nur durch schnelle Gasgeben einer drohenden Gefahr entrinnen kann.

Vom Stillstand kommt man in 14 Sekunden auf 60 Stundenkilometer!

Viele Kraftfahrer glauben Angst haben zu müssen, wenn sie den KdF-Wagen ansehen, da vorne der Motor fehlt. Man hört vielleicht die Auseinandersetzung: „Wenn wir da zusammenstoßen, dann hat man gar keinen Schutz.“ Abgesehen davon, dass bei einem vorn liegenden Motor dieser nicht dazu angebracht ist, um als Schutz bei einem eventuellen Zusammenstoß zu dienen, hat man beim KdF-Wagen vielleicht einen noch wirkungsvolleren Schutz.

Unter den vorherigen Haude ist das Reservefond am Rahmenkopf fest untergebracht. Dieses leistet bei einem eventuellen Zusammenstoß die erste Aufsattgarde, die durch den Aufstreifenden besonders weich aufgenommen wird. Man sieht also, dass die Aufsätze des KdF-Wagens keineswegs sich in höherer Gefahr befinden, im Gegenteil kann man feststellen, dass sie besser geschützt sind. Der Vorsprung hat einen Inhalt von 24 Liter mit Reservestellung.

Unter den vorherigen Haude ist das Reservefond am Rahmenkopf fest untergebracht. Dieses leistet bei einem eventuellen Zusammenstoß die erste Aufsattgarde, die durch den Aufstreifenden besonders weich aufgenommen wird. Man sieht also, dass die Aufsätze des KdF-Wagens keineswegs sich in höherer Gefahr befinden, im Gegenteil kann man feststellen, dass sie besser geschützt sind. Der Vorsprung hat einen Inhalt von 24 Liter mit Reservestellung.

UNSER TOURENVORSCHLAG FÜR SONNTAG

Erster Herbst im Niederland

Dresden — Vlossen — Döbeln — Mügeln — Wermendorf — Oschatz — Zeulen — Meißen — Dresden. Ungef. 155 km.

Auf der Autobahn nach Siebenleben. Autobahn verlassen, rechts nach Vlossen. Durch die Stadt, rechts ab, Bahnhof und Mulde überqueren. Im hinteren Steigung hinauf nach Döbeln und weiter über Toppföddel nach Döbeln. Nicht in die Stadt hinein, der Straße zuerst überqueren, nach Großbauchlin-Bahn überqueren, in steiler Steigung aufwärts nach Großbachlin. Straßentellung. Die mittlere Straße wählen, in gerade Richtung nach Mügeln. Beim Bahnhof die Bahn überqueren, auf gute Straße, entlang dem Joch Hubertusburg, nach Schloss Hubertusburg. Hinüber nach Wermendorf. Bei der Börde links ab, auf Waldstraße nach Wendischluppa. Hier auf die große Straße. Rechts über Calbitz nach Oschatz. Den Richtungsschildern folgend, über Seerhausen und Zeulen nach Meißen. Lieber die Altbauten und durch die Lößnitzgrotten nach Dresden.

Die Scheinwerfer sind groß und liefern ein weit besseres Licht, als durch die Vollgasbeschleunigung verlangt wird.

Um auch im Regen die Fahrbahn beobachten zu können, sind Scheinwerbler sowie Scheibenwischer vorgesehen, die elektrisch betätigt werden, wobei der Antrieb verdeckt liegt, den Motor also in seiner Weise hört.

Übrigens Vorsicht! Kann man denn auch mit dem KdF-Wagen in die Berge fahren?

Das ist selbstverständlich. Der Wagen hat eine Steigfähigkeit von 30 v. H. die genügt, um im ersten Gang den Ratschberg — und wer dürfte diesen helligen deutschen Alpenberg nicht kennen? — ohne Schwierigkeit zu bewältigen, selbst mit voller Beladung. Im zweiten Gang hat man 18 v. H. Steigfähigkeit;

das genügt, um die Mennicke am Großlödner zu befahren, wurde doch beim großen Bergpreis die 12,5 Kilometer lange Strecke in einer Zeit von 21 Minuten 54 Sekunden, entsprechend einem Durchschnitt von 84,5 Stundenkilometer mit Leichtigkeit gefahren. Im dritten Gang, den man zweimalig auch im langsamen Verkehr der Großstadt benutzen wird, kann man noch 30 Stundenkilometer fahren und 9 v. H. steigen. Das Schall, das bei einem Motor von 1 Liter Hubraum überwunden wird, als wenn man einen „großen Mercedes“ läuft, geschieht leicht und ohne jede Anstrengung.

Das Amtsgericht sprach den Angeklagten nach eingehender Beweisaufnahme auf Kosten der Reichskasse frei. In der Urteilsbegründung heißt es u. a.: Nach dem verkehrsrechtlichen Sinn und Zweck der genannten Vorchrift für die im Interesse der Förderung des Kraftfahrtverkehrs nicht engbersagt ausgelegt werden. Es kommt nicht darauf an, wie weit die fremden Lichtquellen vom Standort des Wagens entfernt seien, sondern nur darauf, ob die allgemeinen Beleuchtungsverhältnisse derartig seien, dass der Wagen, besonders in seinen seitlichen Begrenzungen, für jeden Verkehrsteilnehmer auf genügend Entfernung deutlich erkennbar sei. Das Gesetz habe sich durch Augenchein und auf Grund des Gültigkeits des Sachverständigen überzeugt, dass der Kraftwagen an seinem Standort von der Berliner Straße her genügend beleuchtet und erkennbar gewesen sei. Der Angeklagte müsse daher wegen erweiterter Unschuld freigesprochen werden.

Das Amtsgericht sprach den Angeklagten nach eingehender Beweisaufnahme auf Kosten der Reichskasse frei. In der Urteils-

begründung heißt es u. a.: Nach dem verkehrsrechtlichen Sinn und Zweck der genannten Vorchrift für die im Interesse der Förderung des Kraftfahrtverkehrs nicht engbersagt ausgelegt werden. Es kommt nicht darauf an, wie weit die fremden Lichtquellen vom Standort des Wagens entfernt seien, sondern nur darauf, ob die allgemeinen Beleuchtungsverhältnisse derartig seien, dass der Wagen, besonders in seinen seitlichen Begrenzungen, für jeden Verkehrsteilnehmer auf genügend Entfernung deutlich erkennbar sei. Das Ge-

setz habe sich durch Augenchein und auf

Grund des Gültigkeits des Sachverständigen überzeugt, dass der Kraftwagen an seinem

Standort von der Berliner Straße her ge-

nügend beleuchtet und erkennbar gewesen sei. Der Angeklagte müsse daher wegen er-

wideter Unschuld freigesprochen werden.

Das Amtsgericht sprach den Angeklagten nach eingehender Beweisaufnahme auf Kosten der Reichskasse frei. In der Urteils-

begründung heißt es u. a.: Nach dem verkehrsrechtlichen Sinn und Zweck der genannten Vorchrift für die im Interesse der Förderung des Kraftfahrtverkehrs nicht engbersagt ausgelegt werden. Es kommt nicht darauf an, wie weit die fremden Lichtquellen vom Standort des Wagens entfernt seien, sondern nur darauf, ob die allgemeinen Beleuchtungsverhältnisse derartig seien, dass der Wagen, besonders in seinen seitlichen Begrenzungen, für jeden Verkehrsteilnehmer auf genügend Entfernung deutlich erkennbar sei. Das Ge-

setz habe sich durch Augenchein und auf

Grund des Gültigkeits des Sachverständigen überzeugt, dass der Kraftwagen an seinem

Standort von der Berliner Straße her ge-

nügend beleuchtet und erkennbar gewesen sei. Der Angeklagte müsse daher wegen er-

wideter Unschuld freigesprochen werden.

Das Amtsgericht sprach den Angeklagten nach eingehender Beweisaufnahme auf Kosten der Reichskasse frei. In der Urteils-

begründung heißt es u. a.: Nach dem verkehrsrechtlichen Sinn und Zweck der genannten Vorchrift für die im Interesse der Förderung des Kraftfahrtverkehrs nicht engbersagt ausgelegt werden. Es kommt nicht darauf an, wie weit die fremden Lichtquellen vom Standort des Wagens entfernt seien, sondern nur darauf, ob die allgemeinen Beleuchtungsverhältnisse derartig seien, dass der Wagen, besonders in seinen seitlichen Begrenzungen, für jeden Verkehrsteilnehmer auf genügend Entfernung deutlich erkennbar sei. Das Ge-

setz habe sich durch Augenchein und auf

Grund des Gültigkeits des Sachverständigen überzeugt, dass der Kraftwagen an seinem

Standort von der Berliner Straße her ge-

nügend beleuchtet und erkennbar gewesen sei. Der Angeklagte müsse daher wegen er-

wideter Unschuld freigesprochen werden.

Das Amtsgericht sprach den Angeklagten nach eingehender Beweisaufnahme auf Kosten der Reichskasse frei. In der Urteils-

begründung heißt es u. a.: Nach dem verkehrsrechtlichen Sinn und Zweck der genannten Vorchrift für die im Interesse der Förderung des Kraftfahrtverkehrs nicht engbersagt ausgelegt werden. Es kommt nicht darauf an, wie weit die fremden Lichtquellen vom Standort des Wagens entfernt seien, sondern nur darauf, ob die allgemeinen Beleuchtungsverhältnisse derartig seien, dass der Wagen, besonders in seinen seitlichen Begrenzungen, für jeden Verkehrsteilnehmer auf genügend Entfernung deutlich erkennbar sei. Das Ge-

setz habe sich durch Augenchein und auf

Grund des Gültigkeits des Sachverständigen überzeugt, dass der Kraftwagen an seinem

Standort von der Berliner Straße her ge-

nügend beleuchtet und erkennbar gewesen sei. Der Angeklagte müsse daher wegen er-

wideter Unschuld freigesprochen werden.

Das Amtsgericht sprach den Angeklagten nach eingehender Beweisaufnahme auf Kosten der Reichskasse frei. In der Urteils-

begründung heißt es u. a.: Nach dem verkehrsrechtlichen Sinn und Zweck der genannten Vorchrift für die im Interesse der Förderung des Kraftfahrtverkehrs nicht engbersagt ausgelegt werden. Es kommt nicht darauf an, wie weit die fremden Lichtquellen vom Standort des Wagens entfernt seien, sondern nur darauf, ob die allgemeinen Beleuchtungsverhältnisse derartig seien, dass der Wagen, besonders in seinen seitlichen Begrenzungen, für jeden Verkehrsteilnehmer auf genügend Entfernung deutlich erkennbar sei. Das Ge-

setz habe sich durch Augenchein und auf

Grund des Gültigkeits des Sachverständigen überzeugt, dass der Kraftwagen an seinem

Standort von der Berliner Straße her ge-

nügend beleuchtet und erkennbar gewesen sei. Der Angeklagte müsse daher wegen er-

wideter Unschuld freigesprochen werden.

Das Amtsgericht sprach den Angeklagten nach eingehender Beweisaufnahme auf Kosten der Reichskasse frei. In der Urteils-

begründung heißt es u. a.: Nach dem verkehrsrechtlichen Sinn und Zweck der genannten Vorchrift für die im Interesse der Förderung des Kraftfahrtverkehrs nicht engbersagt ausgelegt werden. Es kommt nicht darauf an, wie weit die fremden Lichtquellen vom Standort des Wagens entfernt seien, sondern nur darauf, ob die allgemeinen Beleuchtungsverhältnisse derartig seien, dass der Wagen, besonders in seinen seitlichen Begrenzungen, für jeden Verkehrsteilnehmer auf genügend Entfernung deutlich erkennbar sei. Das Ge-

setz habe sich durch Augenchein und auf

Grund des Gültigkeits des Sachverständigen überzeugt, dass der Kraftwagen an seinem

Standort von der Berliner Straße her ge-

nügend beleuchtet und erkennbar gewesen sei. Der Angeklagte müsse daher wegen er-

wideter Unschuld freigesprochen werden.

Das Amtsgericht sprach den Angeklagten nach eingehender Beweisaufnahme auf Kosten der Reichskasse frei. In der Urteils-

begründung heißt es u. a.: Nach dem verkehrsrechtlichen Sinn und Zweck der genannten Vorchrift für die im Interesse der Förderung des Kraftfahrtverkehrs nicht engbersagt ausgelegt werden. Es kommt nicht darauf an, wie weit die fremden Lichtquellen vom Standort des Wagens entfernt seien, sondern nur darauf, ob die allgemeinen Beleuchtungsverhältnisse derartig seien, dass der Wagen, besonders in seinen seitlichen Begrenzungen, für jeden Verkehrsteilnehmer auf genügend Entfernung deutlich erkennbar sei. Das Ge-

setz habe sich durch Augenchein und auf

Grund des Gültigkeits des Sachverständigen überzeugt, dass der Kraftwagen an seinem

Wolle aus Südafrika

Neue deutsch-südafrikanische Wirtschaftsabkommen

Nach einer Reutermeldung aus Kapstadt wurde zwischen Deutschland und der Südafrikanischen Union ein neues Wirtschaftsabkommen geschlossen, das u. a. deutsche Rohstoffeinfüsse in der Union im nächsten Jahre in Höhe von 6.800 Mill. Pfund vor sieht. Das Abkommen läuft vom 1. September 1938 bis 31. August 1939.

Südafrika liefert nach diesem Abkommen nach Deutschland Wolle im Betrage von 8.7 Mill. Pfund. Güter und Seile im Wert von 400.000, Fleischwaren und Extrakte für 225.000, Mais und Maisprodukte für 125.000, Brot für 170.000, Ranganerat für 450.000, Bananen für 100.000, Industriediamanten für 115.000 Pfund.

Gleichzeitig tritt auch eine entsprechende Ausweitung der deutschen Industrieliefertungen nach Südafrika ein.

Japanische Exportpläne

Große Ausdehnungspläne der Automobilindustrie

Nach japanischen Blättermeldungen soll die Produktion der japanischen Automobilindustrie bis 1941 auf das vierfache ausgebaut werden. Die zwei größten japanischen Automobilfabriken, die Nissan und die Toyota-Automobilfabriken, treffen Vorbereitungen für eine starke Steigerung der Fertigungskapazität.

Die Nissan wird am neuen Werk auf einer Bodenfläche von 200.000 bzw. 264.000 Quadratmetern errichten. Die gegenwärtige Produktion dieser Gesellschaft von 12.000 Personenautos soll bis 1941 auf 40.000 Wagen erhöht werden. Die Toyota-Fabrik wird im Herbst in Koromo eine neue Fabrik eröffnen, die eine Kapazität von 20.000 Automobilen haben wird.

Seit Beginn des Chinalenkrieges ist die japanische Automobilproduktion zurückgegangen. Gleichzeitig mit der Errichtung neuer Fabriken ist auch ein Exportplan ausgearbeitet worden, nach dem der japanische Automobilexport nach Beendigung des Krieges vor allem nach den indischen und südafrikanischen Märkten entwickelt werden soll.

Güte garantiert

Einheitliche Normativbestimmungen für Erzeugnisse des Gartenbaus

Durch die Anordnung Nr. 15/38 (RGBl. Nr. 63 vom 14. d. M.), die der Reichsnährstand durch die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft erlassen hat, sind die bisher gültigen Normativbestimmungen für Obst- und Gemüseerzeugnisse, Rübenkraut sowie Speisefest in erweiterter Form und in einer Fassung veröffentlicht worden. Es behalten nunmehr Normativbestimmungen für die folgenden von der Hauptvereinigung betreuten Warengruppen:

Gemüsefutter, Salzgurken, Kerzenöl, Butter, Saatgut, Obstsaft, -Obstwasser, -Obstsaftzucker, Obstsaftgetränke, Eßenz-Limonaden, Speisejoghurt.

Die Normativbestimmungen schern den Verbraucher durch verbindliche Vorschriften über Herstellung, Sortierung, Verpackung und Kennzeichnung eine gewisse Mindestgüte des be treffenden Lebensmittels.

Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 22. September

Die Abhandlungen hatte eine freundliche Tendenz. Es lagen zwar ernste kleine Rücksichten vor, doch erfolgten hin und wieder auch mäßige Abgaben. Die Kurssentwicklung war daher nicht ganz einheitlich, aber leicht nach oben gerichtet. Am allgemeinen Beitragten die Schwankungen 0,25 bis 0,75 %. Der Rentenmarkt lag still und abwartend.

Kurse:

Gebrüderliche Werte: Garbenbach 129,75, Banffstein: Edes 96, Braubach 124, Commerzbank 108, Deutsche Bank 116, Dresdner Bank 107,8, Bergwerksaktien: Buderus 111, Blücher 111,76, Faure 105, Stahlwerke 102,85, Industrieaktien: Adlerwerke 109, AGG 115, Augsburg-Nürnbergische Wollf. 128,5, Bayr. Motoren 140, Bemberg 183,8, Com-Gummi 203,25, Daimler 183,75, Demag 144,8, Gräfl 129,8, Di. Simol. 155, Giebel. Giebel und Kraft 106, H. & S. Garben 151,8,

Betten 184,8, Geissel 120,75, Golmann 155, Gab meyer 125, Gläser-Güssfeld 106, Hettlage 128, Kraus 120,75, M. & C. Giebel 123,8, Kehl. Kaufhof 97,5, Reichsbahn Vorläufe 124,27, Kfz f. Ver schiffswesen 123.

Devisenkurse

* London, 22. Sept., 8,40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse: Reichsamt 451,75, Paris 178,41, Berlin 12,60, Spanien 100, Burgos 43,00, Montreal 488,75, Amsterdam 892,15, Brüssel 28,60, Mailand 91,55, Schwiz 21,25, Stockholm 22,40, Stocholm 19,40, Oslo 19,10,25, Helsinki 22,78, Prag 18,87, Bremen 27,00, Belgrad 21,50, Sofia 40,5, Rumänien 66, Südtirol 110,75, Ron tinopolis 60,5, Wien 54,8, Nürnberg 26,75, Modena 25,25, Göttingen 18,25, Spanien 20,00, Durres 11,5, Importaufschluss 16,00, Kreuzfahrt 10,00, Rio de Janeiro 10,50, Montevideo 20,00, Rio de Janeiro 10,50, Montevideo 20,00, Belgrad 27,50, London auf Bombay 15,91, Bombay auf London 15,57, Durres auf London 10,00, Hongkong 12,00, Shanghai 9,82, Peking 10,00, Australien 120, New Zealand 124, Südafrika 100,25, Walpata 120.

* Rom, 22. Sept., 10 Uhr amerikanischer Zeit. Devisenkurse: London 481,50, Berlin 30,75,00, Holland 55,98, Brüssel 10,87, Mailand 52,25, Schweiz 22,84, Stockholm 24,82, Oslo 24,20, Copenhagen 21,50, Montreal-London 480.

* Rom, 22. September. Devisenkurse:

London 481,75, Berlin 40, Holland 55,98,75, Paris 23,60, Brüssel 10,87, Mailand 52,25, Schweiz 22,84, Stockholm 24,82, Oslo 24,20, Copenhagen 21,50, Montreal-London 480.

* Rom, 22. September. Devisenkurse:

London 481,75, Berlin 40, Holland 55,98,75, Paris 23,60, Brüssel 10,87, Mailand 52,25, Schweiz 22,84, Stockholm 24,82, Oslo 24,20, Copenhagen 21,50, Montreal-London 480.

* Rom, 22. September. Devisenkurse:

London 481,75, Berlin 40, Holland 55,98,75, Paris 23,60, Brüssel 10,87, Mailand 52,25, Schweiz 22,84, Stockholm 24,82, Oslo 24,20, Copenhagen 21,50, Montreal-London 480.

* Rom, 22. September. Devisenkurse:

London 481,75, Berlin 40, Holland 55,98,75, Paris 23,60, Brüssel 10,87, Mailand 52,25, Schweiz 22,84, Stockholm 24,82, Oslo 24,20, Copenhagen 21,50, Montreal-London 480.

* Rom, 22. September. Devisenkurse:

London 481,75, Berlin 40, Holland 55,98,75, Paris 23,60, Brüssel 10,87, Mailand 52,25, Schweiz 22,84, Stockholm 24,82, Oslo 24,20, Copenhagen 21,50, Montreal-London 480.

* Rom, 22. September. Devisenkurse:

London 481,75, Berlin 40, Holland 55,98,75, Paris 23,60, Brüssel 10,87, Mailand 52,25, Schweiz 22,84, Stockholm 24,82, Oslo 24,20, Copenhagen 21,50, Montreal-London 480.

* Rom, 22. September. Devisenkurse:

London 481,75, Berlin 40, Holland 55,98,75, Paris 23,60, Brüssel 10,87, Mailand 52,25, Schweiz 22,84, Stockholm 24,82, Oslo 24,20, Copenhagen 21,50, Montreal-London 480.

* Rom, 22. September. Devisenkurse:

London 481,75, Berlin 40, Holland 55,98,75, Paris 23,60, Brüssel 10,87, Mailand 52,25, Schweiz 22,84, Stockholm 24,82, Oslo 24,20, Copenhagen 21,50, Montreal-London 480.

* Rom, 22. September. Devisenkurse:

London 481,75, Berlin 40, Holland 55,98,75, Paris 23,60, Brüssel 10,87, Mailand 52,25, Schweiz 22,84, Stockholm 24,82, Oslo 24,20, Copenhagen 21,50, Montreal-London 480.

* Rom, 22. September. Devisenkurse:

London 481,75, Berlin 40, Holland 55,98,75, Paris 23,60, Brüssel 10,87, Mailand 52,25, Schweiz 22,84, Stockholm 24,82, Oslo 24,20, Copenhagen 21,50, Montreal-London 480.

* Rom, 22. September. Devisenkurse:

London 481,75, Berlin 40, Holland 55,98,75, Paris 23,60, Brüssel 10,87, Mailand 52,25, Schweiz 22,84, Stockholm 24,82, Oslo 24,20, Copenhagen 21,50, Montreal-London 480.

* Rom, 22. September. Devisenkurse:

London 481,75, Berlin 40, Holland 55,98,75, Paris 23,60, Brüssel 10,87, Mailand 52,25, Schweiz 22,84, Stockholm 24,82, Oslo 24,20, Copenhagen 21,50, Montreal-London 480.

* Rom, 22. September. Devisenkurse:

London 481,75, Berlin 40, Holland 55,98,75, Paris 23,60, Brüssel 10,87, Mailand 52,25, Schweiz 22,84, Stockholm 24,82, Oslo 24,20, Copenhagen 21,50, Montreal-London 480.

* Rom, 22. September. Devisenkurse:

London 481,75, Berlin 40, Holland 55,98,75, Paris 23,60, Brüssel 10,87, Mailand 52,25, Schweiz 22,84, Stockholm 24,82, Oslo 24,20, Copenhagen 21,50, Montreal-London 480.

* Rom, 22. September. Devisenkurse:

London 481,75, Berlin 40, Holland 55,98,75, Paris 23,60, Brüssel 10,87, Mailand 52,25, Schweiz 22,84, Stockholm 24,82, Oslo 24,20, Copenhagen 21,50, Montreal-London 480.

* Rom, 22. September. Devisenkurse:

London 481,75, Berlin 40, Holland 55,98,75, Paris 23,60, Brüssel 10,87, Mailand 52,25, Schweiz 22,84, Stockholm 24,82, Oslo 24,20, Copenhagen 21,50, Montreal-London 480.

* Rom, 22. September. Devisenkurse:

London 481,75, Berlin 40, Holland 55,98,75, Paris 23,60, Brüssel 10,87, Mailand 52,25, Schweiz 22,84, Stockholm 24,82, Oslo 24,20, Copenhagen 21,50, Montreal-London 480.

* Rom, 22. September. Devisenkurse:

London 481,75, Berlin 40, Holland 55,98,75, Paris 23,60, Brüssel 10,87, Mailand 52,25, Schweiz 22,84, Stockholm 24,82, Oslo 24,20, Copenhagen 21,50, Montreal-London 480.

* Rom, 22. September. Devisenkurse:

London 481,75, Berlin 40, Holland 55,98,75, Paris 23,60, Brüssel 10,87, Mailand 52,25, Schweiz 22,84, Stockholm 24,82, Oslo 24,20, Copenhagen 21,50, Montreal-London 480.

* Rom, 22. September. Devisenkurse:

London 481,75, Berlin 40, Holland 55,98,75, Paris 23,60, Brüssel 10,87, Mailand 52,25, Schweiz 22,84, Stockholm 24,82, Oslo 24,20, Copenhagen 21,50, Montreal-London 480.

* Rom, 22. September. Devisenkurse:

London 481,75, Berlin 40, Holland 55,98,75, Paris 23,60, Brüssel 10,87, Mailand 52,25, Schweiz 22,84, Stockholm 24,82, Oslo 24,20, Copenhagen 21,50, Montreal-London 480.

* Rom, 22. September. Devisenkurse:

London 481,75, Berlin 40, Holland 55,98,75, Paris 23,60, Brüssel 10,87, Mailand 52,25, Schweiz 22,84, Stockholm 24,82, Oslo 24,20, Copenhagen 21,50, Montreal-London 480.

* Rom, 22. September. Devisenkurse:

London 481,75, Berlin 40, Holland 55,98,75, Paris 23,60, Brüssel 10,87, Mailand 52,25, Schweiz 22,84, Stockholm 24,82, Oslo 24,20, Copenhagen 21,50, Montreal-London 480.

* Rom, 22. September. Devisenkurse:

London 481,75, Berlin 40, Holland 55,98,75, Paris 23,60, Brüssel 10,87, Mailand 52,25, Schweiz 22,84, Stockholm 24,82, Oslo 24,20, Copenhagen 21,50, Montreal-London 480.

* Rom, 22. September. Devisenkurse:

London 481,75, Berlin 40, Holland 55,98,75, Paris 23,60, Brüssel 10,87, Mailand 52,25, Schweiz 22,84, Stockholm 24,82, Oslo 24,20, Copenhagen 21,50, Montreal-London 480.

* Rom, 22. September. Devisenkurse:

London 481,75, Berlin 40, Holland 55,98,75, Paris 23,60, Brüssel 10,87, Mailand 52,25, Schweiz 22,84, Stockholm 24,82, Oslo 24,20, Copenhagen 21,50, Montreal-London 480.

* Rom, 22. September. Devisenkurse:

London 481,75, Berlin 40, Holland 55,98,75, Paris 23,60, Brüssel 10,87, Mailand 52,25, Schweiz 22,84, Stockholm 24,82, Oslo 24,20, Copenhagen 21,50, Montreal-London 480.

* Rom, 22. September. Devisenkurse:

London 481,75, Berlin 40, Holland 55,98,75, Paris 23,60, Brüssel 10,87, Mailand 52,25, Schweiz 22,84, Stockholm 24,82, Oslo 24,20, Copenhagen 21,50, Montreal-London 480.

* Rom, 22. September. Devisenkurse:

London 481,75, Berlin 40, Holland 55,98,75, Paris 23,60, Brüssel 10,87, Mailand 52,25, Schweiz 22,84, Stockholm 24,82, Oslo 24,20, Copenhagen 21,50, Montreal-London 480.

Familien-Nachrichten

Am 20. September 1938 ist im Alter von 68 Jahren das Mitglied unseres Aufsichtsrates, Herr Hüttendirektor

Friedrich Möller

Mitglied des Vorstandes der Mitteldeutschen Stahlwerke A.-G., Niesa und der Eisenwerksgesellschaft Maximilianshütte, Sulzbach-Rosenberg-Hütte, Bayerische Ostimar

nach kurzer Krankheit verschieden. Die Nachricht von seinem plötzlichen Ableben hat uns auf das tiefste erschüttert. Wir beklagen in dem Dahingegangenen, der aus einem arbeitsreichen Leben und mitten aus seinem erfolgreichen Schaffen herausgerissen worden ist, ein hervorragendes Mitglied unserer Verwaltung. Friedrich Möller hat uns in den Jahren seinerugehobenheit zu unserem Aufsichtsrat mit seinen reichen Erfahrungen und seinem genialen Weitblick jederzeit hilfsbereit und fördernd zur Seite gestanden. Sein Tod trifft uns alle hart, die wir uns in gemeinsamer Arbeit seines sicheren Urteils und der Vorsorge seiner Persönlichkeit erfreuen konnten. Wir verlieren in ihm auch einen unersetzlichen Freund.

Wir werden diesem seltenen Mann und Menschen allezeit ein ehrenbes und dankbares Gedenken bewahren

Siegmar-Schönau, den 22. September 1938

Aufsichtsrat und Vorstand der Wanderer-Werke Aktiengesellschaft

Für die überaus zahlreichen Beweise der Anteilnahme in Wort, Schrift und herzlichen Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben, unvergesslichen Entschlossenen, Herrn

Ernst Robert Kollisch

sprechen wir hierdurch unseren tiefsinnigsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Leithold für die zu Herzen gehenden Worte, der Fahnenabteilung des Militärvereins 133, dem Gastvitrerverband, den lieben Hausbewohnern der Häuser 23 und 25 und Nachbarn.

Dresden, den 22. September 1938
Singenborstraße 25
und Frankfurt a. Main.

In tiefer Trauer:
Max Kollisch
Elisabeth Glauß.



Gerafe jetzt, wo der
Herbst
kommt, sollten Sie etwas für
Die Wohlfahrt
haben - Trinken Sie doch ab und zu
etwas am Glas

Rotwein

Sie werden es nicht bereuen!

KFL. a. fl. RM.

Ungsteiner Riesling
Rotwein, mollig, weich. **0.90**
Börkheimer Feuerberg, saftig, wenigig gut. **1.20**
Urtheil Naturrotwein
weich, schwer Gehalt. **1.40**
Gritten rouge, milder, saftig. **1.80**
Hosen superieur
herzhafter, voller, saftiger Bergunder. **2.20**
37er Brottopfherz Rotwein,
abgekocht. Württemberg. Naturrotwein, saftig, saftig, rund aus.
Württemberg. **2.40**

Sie werden beim Einkauf gut beraten
in dem Fachgeschäft

C. Spielhagen
Dresden / Hauptgeschäft:
Annenstraße 9, Kuf 18380
Zweiggeschäfte: Weißensee 79,
Kautzstraße 9, Görlitzerstraße 6
Verkaufsstellen: Reußgasse 42,
K. Käthe; Borsigplatz 14, R. Koppi
Probstgasse 14;
Annenstraße 9, Borsigstraße 9

Kirchen-Nachrichten

Ür 10. Sonntag nach Trinitatis, den
25. September 1938.

Ewang. Luth. Landeskirche

(Geb. betont Gottesherrlichkeit, + betonen

Gloria des Heiligen Abendmahl)

Kathol. Kirche des Evangelischen Bunds,

Stiftungsbeirat Dresden-Glaub.

St. Pauli, 0.30 + Kiel, Weinbergstraße

— Kreuzkirche, 0.30 + Gedenk-

8 + Bangs. — Neukirche, 0 + Gedenk-

8 + Neukirche, 0 + Gedenk.

Neukirche, 0.30 + Gedenk. 0.30 Konsi-

strophe: Graue, — Kapelle, 0 + 0.30

Konsi. — Kapelle, 0 + 0.30.

Konsi, 0.30 + und Dienstag, 20

Wiederholungsgebet; Gedenktag, 20

Wiederholungsgebet; Dienstag, 20

Wiederholungsgebet;

